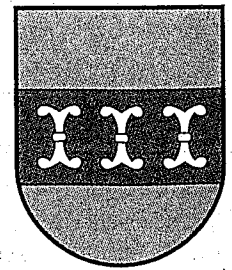


# HEIMATBRIEF



Nr. 161

WESTMÜNSTERLAND  
KREIS BORKEN

Oktober/November 2001

## Kritische Anmerkungen zum Westfalentag

Während der Herbsttagung der Heimatvereine aus dem Gebiet des Altkreises Borken in Gescher berichteten Maria Leister, Vorsitzende des Heimatvereins Raesfeld, und Alfons Thesing, Vorsitzender des Heimatvereins Borken, über den Ablauf des Westfalentages und der Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes (WHB) am 22. und 23. September in Dorsten. In die ein Jahr dauernden Vorbereitungen für die fünf Ganztagesexkursionen waren die Heimatvereine rund um Dorsten, das in diesem Jahr sein 750jähriges Stadtjubiläum feierte, eingebunden. Zu einigen am Sonntag stattfindenden Veranstaltungen, die um 10.30 Uhr nach dem ökumenischen Gottesdienst in der St. Urban-Kirche in Rhade in Dorsten starteten, lagen nur wenige Anmeldungen vor.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob der Westfalentag und die Mitgliederversammlung, die alle zwei Jahre gemeinsam an zwei Tagen stattfinden, in Zukunft auf einen Tag zusammengefaßt werden sollten. Es geht dabei sicherlich auch um die Kosten, die für die ehrenamtlich in den Heimatvereinen Tätigen anfallen und in der Regel von ihnen selbst getragen werden. Die Heimatvereine haben nicht das Geld, die Übernachtungskosten zu übernehmen. Es zeigte sich, daß keine Übernachtungsbuchung in Dorsten getätigt worden war.

Es ist auch schade, daß sich die Beteiligten in der Vorbereitung für die Exkursionen viel Mühe geben und die Beteiligung gering ist, weil diejenigen, die weit vom Tagungsort entfernt wohnen, am Abend des ersten Tages wieder abreisen.

Vorschlag: die Exkursionen am Westfalentag oder der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung sollten auf wenige Angebote beschränkt werden. Es ist nicht möglich, den Umraum eines Tagungsortes mit all seinen Sehenswürdigkeiten vorzustellen.

Viele der Teilnehmer hätten sich gewünscht, in einer kleinen Präsentation einige der vorzüglichen Arbeiten der Kinder und Jugendlichen zu sehen, die sie für den Wettbewerb "Welches Bild von Westfalen hat die Ge-

neration der heute 10 - 20jährigen?" gefertigt hatten. Kritisch aufgenommen wurde bei den Vorständen der Heimatvereine die Aussage von Dr. Edeltraud Klue-ting, Geschäftsführerin des WHB, im Westfälischen Heimatbund es sei ein stetig wachsendes Interesse bei jungen Leuten für die Heimatpflege festzustellen. Das können die Heimatvereine nicht bestätigen, obwohl sie sich redlich um junge Mitglieder bemühen. Der Vortrag "Der WDR und Westfalen" von Fritz Pleitgen, Intendant des Westdeutschen Rundfunks in Köln, ist von den Heimatvereinen sehr positiv aufgenommen worden.

Bei dem Blick auf die Arbeitsberichte der 520 Heimatvereine durch die Geschäftsführerin Dr. Edeltraud Klue-ting, vermißten die Vorstände der Heimatvereine Hinweise auf ihre eigentliche tägliche Arbeit. Vorge- stellt wurden nur Großprojekte, die Fertigstellung von Heimathäusern, Museen, Remisen und andere größere Einrichtungen.

Aus den jährlichen Arbeitsberichten der Heimatvereine geht hervor, wieviel Kleinarbeit auf heimatpflegerischen, kulturellen und naturschützenden Gebieten geleistet wird. Für die Heimatvereine wäre es erfreulich und auch aufmunternd, wenn darüber detailliert in der Mitgliederversammlung Auskunft gegeben würde. Die Vorstände und Mitglieder der Heimatvereine fänden es außerdem wünschenswert, wenn während der Versammlung genügend Zeit bliebe, um sich kennenzulernen, auszutauschen, Erfahrungen und Anregungen für die Alltagsarbeit mitzunehmen. Das hieße, weniger Vorträge, mehr Erfahrungsaustausch. Durch ein solches Angebot würde das "Sichfremdbleiben" einem "Sichkennenlernen" allmählich Platz machen und die Arbeit in der Heimatpflege befruchten und unterstützen. Dieses ist die Ansicht der überwiegenden Zahl der Vorstandsmitglieder der Heimatvereine im Kreis Borken.

Ein Großteil der an der Herbsttagung teilnehmenden Heimatvereine hatte zu dem Westfalentag und der Mitgliederversammlung keine Einladung erhalten, wurde berichtet.

## Kurz informiert

- Als Nachfolgerin für den verstorbenen Herbert Filippke ist Maria Leister, Vorsitzende des Heimatvereins Raesfeld als Mitglied in den Fachbeirat in die Naturfördergesellschaft des Kreises Borken gewählt worden. Sie vertritt die 46 Heimatvereine im Kreisgebiet.
- Der Mittwinterabend findet am 27. Dezember 2001 um 19.00 Uhr in Erve Kots statt. Thema: Verliebt, Verlobt, Verheiratet - Van de Frijerij.

## INHALT

AKTUELLES .....	2
JAHRESBERICHTE .....	3
VEREINSNACHRICHTEN.....	4
BUCHTIPS .....	9
BUCHANKÜNDIGUNG.....	12
BLICK IN ZEITSCHRIFTEN .....	13
WAS - WANN - WO.....	16
IMPRESSUM.....	19

---

## AKTUELLES

---

### Neue Geschäftsführung der Aktion Münsterland

Am 1. Oktober dieses Jahres hat Hans-Ulrich Frank seine Arbeit als neuer Geschäftsführer der Aktion Münsterland aufgenommen. Als gelernter Journalist bringt er ein breites Erfahrungsspektrum in die Arbeit der Aktion Münsterland - der größten und bundesweit mitgliederstärksten Regionalinitiative - ein. Hans-Ulrich Frank hat zuvor zehn Jahre lang radio ANTENNE MÜNSTER (radio AM) als Chefredakteur aufgebaut und zu einem der erfolgreichsten Privatradios in Nordrhein-Westfalen profiliert.

Die Aktion Münsterland e.V., die sich neben dem Ziel der Profilierung des Münsterlandes als dynamischen und zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort sowie attraktiven Lebensraum auch die Förderung der regionalen Kooperation und die Stärkung des Regionalbewußtseins in der Region zur Aufgabe gemacht hat, wird von mehr als 360 privaten Unternehmen, 45 Institutionen und Verbänden, 75 Privatpersonen, 63 Städten und Gemeinden sowie den Münsterland-Kreisen und der Stadt Münster getragen, insgesamt von nunmehr 550 Mitgliedern.

### Zwölfter Plattdeutscher Lesewettbewerb

Die Kreisheimatpfleger und die Sparkassen im Münsterland veranstalten zum zwölften Mal den Plattdeutschen Lesewettbewerb. Es beteiligen sich die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und die Stadt Münster. In den Schulen im Kreis Borken hat der Lesewettbewerb im Oktober begonnen, teilte uns Werner Reiner von der Marketingabteilung der Borkener Kreissparkasse mit. Bei der Durchführung unterstützen die Sparkassen die Schulen durch die Bereitstellung von Preisen und Urkunden für die Schulsieger. Die aus dem Kreis Borken werden zur Kreisentscheidung im Rahmen einer Veranstaltung am Donnerstag, 31. Januar 2002 in das Künstlerdorf Schöppingen eingeladen.

Die Endausscheidung aller beteiligten Schulsieger aus den genannten Kreisen und der Stadt Münster findet am 14. März 2002 in Schöppingen statt.

### *Eine bewahrenswerte Sprache*

Die Sparkassen im Münsterland sehen die Pflege des Plattdeutschen als kulturelle Aufgabe an, schreibt Dr. Norbert Emmerich, Obmann der Bezirksarbeitsgemeinschaft der münsterländischen Sparkassen in seinem Beitrag für die Einladungsbroschüre. Dort heißt es: „Über die Sprache erschließen wir unsere Welt. Nicht zuletzt deshalb ist es so wichtig, daß wir uns anderen Sprachen öffnen und auf diese Weise fremde Kulturen im wahren Sinne des Wortes verstehen lernen. Doch wie steht es um unser Wissen, wenn es um die eigenen Wurzeln und um die eigene Identität geht? Hand auf's Herz: Manchmal ist es wie bei dem Weltreisenden, der die entlegensten Winkel der Welt kennt, sich aber vor der eigenen Haustür verläuft. Vor diesem Hintergrund ist die Pflege der plattdeutschen Sprache eine Chance, uns selbst kennenzulernen, unsere kulturellen und historischen Gemeinsamkeiten zu entdecken und mit diesem Wissen unseren Platz im Europa der Regionen einzunehmen.

Der Erwerb einer Sprache ist nicht immer ein Vergnügen. Durchhaltevermögen, ständige Motivation und Leidenschaft sind wichtige Begleiter für jemanden, der sich eine andere Sprache aneignen will. In diesem Sinne gilt mein großes Kompliment allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Lesewettbewerbs, die einen Großteil ihrer Freizeit dem Plattdeutschen gewidmet haben.

Ein besonderer Dank geht an die Adresse der Eltern sowie der Pädagoginnen und Pädagogen, die mit viel Engagement ihren Kindern und Jugendlichen eine neue Sprachwelt eröffnet haben.“

### *Verständnis und Liebe zur Mundart*

In einem Geleitwort schreibt der Heimatgebietsleiter des Münsterlandes, Ignatz Wessel Freiherr von Landsberg-Velen (Drensteinfurt): „Die guten Ergebnisse der letzten Jahre und die allgemeine Freude am Mitmachen bei jung und alt an der aktiven Pflege der heimischen Mundart haben trotz Unkenrufen Unbeteiligter diese Idee nicht erkalten lassen und haben sich erneut mit allen organisatorischen und praktischen Schwierigkeiten wiederum dafür stark gemacht. Dieses Jahr ist es im Rahmen der zwölf Jahre schon das zweite Mal, daß die Kreissparkasse Borken sich der lohnenden Aufgabe unterzogen hat. Dafür sei allen, die daran beteiligt sind, unbegrenzt unser Dank und unsere Anerkennung zuteil. Auch die Schulen, die sich gemeldet haben an dem Lesewettbewerb teilzunehmen, verdienen unsere aufrichtige Bewunderung. Es ist auch der Heimatbewegung zu danken, die durch ihre Kreisheimatpfleger und örtlichen Heimatpfleger die Verbindung zu den Schulen möglich gemacht haben und wiederum die Jury stellen, die die Sieger ermitteln. Aber es kommt ja nicht auf die Bestleistung

gen an, sondern besonders Verständnis und Liebe zur heimischen Mundart sollen geweckt werden und dieser Zweck ist auch jedes Mal erfüllt worden. Was wäre die Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe der Heimatpflege in ihrer praktischen Bedeutung ohne den Plattdeutschen Lesewettbewerb an unseren Schulen. Die heimatliche Sprache wäre zum Aussterben verurteilt."

#### *Erhalt der niederdeutschen Sprachkultur*

Dr. Hans-Joachim Böckenholt, Leitender Regierungsdirektor in der Bezirksregierung Münster, führt aus: „Möge der plattdeutsche Lesewettbewerb das Gespür für den leider auch im Münsterland immer seltener zu hörenden niederdeutschen Wortschatz, die ihm eigene Lautung und den typisch niederdeutschen Satzbau bewahren helfen und den Weg offen halten für das Verständnis der nicht nur dem norddeutschen Raum gemeinsamen historischen Sprachkultur, die sich bis zum heutigen Tag noch in vielen Bildunter- und Kanzelinschriften historischer Kirchen und öffentlicher Gebäude sinnfällig spiegelt. Ein herzlicher Dank gebührt allen Teilnehmern, Initiatoren und Förderern dieses Wettbewerbs, der nicht nur zwischen den Generationen, sondern auch zwischen den Nachbarn Brücken zu schlagen hilft und vor allem das Gefühl der kulturellen Identität mit dem Heimatraum und damit den Einsatz für die Bewahrung der für ihn charakteristischen Traditionen stärkt.“

Die Klassen- und Schulentscheidungen finden bis Dezember dieses Jahres statt. Teilnehmen Schülerinnen und Schüler der Altersgruppen der Klassen 1 - 4, 5 - 8 und 9 - 13. Eine Jury ermittelt die Wettbewerbsieger für die drei Altersstufen. Die Heimatvereine bringen sich in den Wettbewerb verstärkt ein.

#### **Mittel für das Dormitorium**

Wir haben im letzten Heimatbrief ausführlich über die Absicht des Heimatvereins Asbeck e.V. und die Gemeinde Legden - Asbeck ist ein Ortsteil - berichtet, das Dormitorium, den Schlafsaal des ehemaligen Damenstiftes, und einen Teil des Kreuzganges zu restaurieren. Träger des Hauses ist der Heimatverein, der das Haus mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahre 1999 kaufte und selbst DM 50 000.- zahlte. Für die Restaurierung wird mit Kosten in Höhe von 2,1 Millionen Mark gerechnet.

Der Heimatverein hat sich um Zuschußgeber intensiv bemüht und nun Zusagen für eine Bezuschußung in Höhe von 96 Prozent erhalten. Das Geld fließt aus EU-Mitteln, den Landes-, Bezirksregierungs- und Kreisetsats. Die Gemeinde Legden steuert DM 80 000.- dazu, so daß die Finanzierung gesichert ist.

#### **Museum Kijkwijzer in Niederländisch und Deutsch**

Der Westfälische Heimatbund (WHB) in Münster hat im Oktober die Museen und die Heimatvereine, die ein Museum unterhalten, davon informiert, daß der „Museum Kijkwijzer“ für das Jahr 2002 - 2003 in niederländischer und deutscher Sprache erscheinen wird. Der Museumsführer erscheint seit 1997 und ist eine Information für die Provinzen Gelderland und Overijssel. In der letzten Ausgabe des Heimatbriefes ist auf der Seite 18 auf diese Zeitschrift hingewiesen worden. Inzwischen haben eine Anzahl der Museen des Grenzraumes Interesse gezeigt, in dieser Zeitschrift auf sich aufmerksam zu machen. Im Jahre 2002 sollen sowohl eine niederländische und eine deutsche Version erscheinen, in denen Museen auf beiden Seiten der Grenze aufgenommen werden sollen, heißt es in dem Schreiben des WHB. Und weiter: „Inzwischen wurde bei der EUREGIO auch eine Subvention beantragt, um sowohl eine niederländische als auch eine deutsche Ausgabe zu ermöglichen.“

In dem angefügten Schreiben des Gelders Outhedkundig Contact wird auf den Inhalt der neuen Museumsbroschüre hingewiesen. Es gibt in der Zeitschrift ein alphabetisches Register. Der Eintrag erfolgt kostenlos. Davon können alle Heimatvereine Gebrauch machen, die über wenige finanzielle Mittel für ihre Museumseinrichtung verfügen und deshalb keine Anzeigen schalten können.

Bei der EUREGIO wurde auch ein Antrag für das Durchschalten aller Museumsanzeigen ins Internet gestellt.

In dem neuen Museum Kijkwijzer wird es, wie bisher auch, eine Übersichtskarte geben, auf der dann das deutsche EUREGIO-Gebiet und die niederländischen Provinzen Gelderland und Overijssel mit allen besuchenswerten Museen eingetragen sind.

---

#### **Jahresberichte**

---

##### **Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Alstätte**

Mit einer Messe für die Lebenden und Verstorbenen leitete der Heimatverein Alstätte seine Jahreshauptversammlung am 20. Oktober ein. Ursprünglich im Frühjahr geplant, war sie wegen der zahlreichen Aktivitäten und Termine im Jubiläumsjahr auf den Herbst verschoben worden. Vorsitzender Heinrich Holters konnte erneut auch eine Delegation der „Belangengemeenschap Buurse“ begrüßen, mit der der Heimatverein einen intensiven und freundschaftlichen Kontakt pflegt.

Nach dem Totengedenken und der Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung ging

Schriftführer Christian Termathe in seinem Bericht über das Geschäftsjahr 2000 ausführlich auf die Aktivitäten des Heimatvereins ein. Zu den festen Terminen des Heimatvereins gehören das Pannekauk- und das Grünkohlessen. Besonders erwähnte er das anlässlich des Jahrtausendwechsels gemeinsam mit der „Belangengemeenschap Buurse“ an der Haarmühle veranstaltete Millenium-Konzert, den Beginn der Umbauarbeiten am „Högers Hus“, und den Besuch der Heimatfreunde aus der Erzgebirgsstadt Geyer, dessen Höhepunkt ein gemeinsamer Heimatabend war. Erfreut zeigte sich der Vorstand auch über die neue Pättkesfahrergruppe, die in den Sommermonaten jeden dritten Mittwoch in und um Alstätte unterwegs ist und sich zukünftig auch in den Wintermonaten bei schlechtem Wetter im „Högers Hus“ trifft. Ein weiteres bedeutsames Ereignis im Vereinsleben war der Volkstrauertag 2000. Im Zusammenhang mit der Einweihung des neuen Ehrenmales für die Kriegstoten von Alstätte und der Herausgabe des Buches „fast-vergessen“ durch den Heimatverein und die fünf Schützenvereine waren 2 ehemalige Besatzungsmitglieder eines am 12. August 1943 im Alstätter Brook notgelandeten US-Bombers in Alstätte zu Gast. Der Besuch zog überregionales Interesse auf sich, so dass sich auch ein Kamera-Team des WDR auf den Weg nach Alstätte machte. Weitere wichtige Veranstaltungen waren die jährliche Dorfputzaktion unter Federführung des Arbeitskreises „Unser Dorf“, der von Heimat- und Gewerbeverein veranstaltete politische Abend mit den Spitzen von Rat und Verwaltung der Stadt Ahaus sowie die plattdeutsche Messe am Tag der Deutschen Einheit und die Mitwirkung am Alstätter Nikolaus- und Weihnachtsmarkt.

An den Bericht des Vorstands schloss sich der Kassenbericht des Kassierers Toni Winter und der Bericht der Kassenprüfer, die eine ordnungsgemäße Kassenführung bescheinigten, an. Es folgten kurze Berichte verschiedener Arbeitsgruppenleiter. Toni Winter teilte für den AK „Familienblatt“ mit, dass Marita ter Huurne nach langjähriger Mitarbeit aus dem Arbeitskreis ausscheidet und überreichte ihr zum Dank einen Blumenstrauß. Einen besonderen Dank richtete er auch an die zahlreichen Helfer, die die Blätter verteilen, und an die Alstätter Geschäftsleute, die durch ihre Anzeigen das Familienblatt unterstützen.

Anschließend standen Wahlen an: Gertrud Vorkamp (2. Vorsitzende), Annette Brunner (2. Kassiererin), Hermann Hohmann (2. Schriftführer) und Hermann Olthues (Kassenprüfer) wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Auch die einzelnen Vorsitzenden der Arbeitskreise wurden wiedergewählt. Die neue Leiterin des Arbeitskreises „Högers Hus“ Annette Brunner ist zentrale Ansprechpartnerin für die Planung aller Aktivitäten im Heimathaus. Sie wird die Terminplanung für das „Högers Hus“ koordinieren. In diesem Zusammenhang diskutierte die Versammlung auch die Nutzung des Heimathauses. Auch auf den 1.uro hat sich der Heimatverein vorbereitet. Die Mitgliederversammlung beschloss, den neuen Mitgliedsbeitrag auf Zehn 1uro festzusetzen. Nach dem offiziellen Teil un-

terhielt die „Buurser Revue“ die Heimatfreunde noch mit einem kurzweiligen Programm.

---

## VEREINSNACHRICHTEN

---

### Neu: Heimatverein Eggerode

Als 46. Heimatverein im Kreis Borken präsentiert sich jetzt der Heimatverein Eggerode. Bislang gehörten die Eggeroder Heimatfreunde als Arbeitsgruppe zum Heimatverein Schöppingen.

Vorsitzende des neuen Heimatvereins ist Mathilde Winter, ihr Stellvertreter Bernhard Wittelbäumer.

Die Anschrift des Heimatvereins: Mathilde Winter, Gildestraße 3, 48624 Schöppingen-Eggerode.

### Herbsttagungen der Heimatvereine

Im September und Oktober fanden die Herbsttagungen der 46 Heimatvereine im Kreis Borken statt.

In Rhede trafen sich die Heimatvereine aus der Region „Bocholt“ mit Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege vor der St. Gudula Pfarrkirche, die in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen feierte. Dort wurden sie von Bürgermeister Lothar Mittag im Namen der Stadt Rhede herzlich willkommen geheißen.

Bei einem Rundgang durch das Gotteshaus erzählte Rudolf Kühnel, Vorstandsmitglied des Heimatvereins Rhede, in groben Zügen einiges aus der Geschichte der Pfarrkirche, wies auf die herausragenden architektonischen Besonderheiten und die Kunstwerke hin.

In der Gaststätte Schaffeld-Emming unterrichtete Heribert Belting, Vorsitzender des Heimatvereins Rhede, die Besucher über die heimatpflegerischen Aktivitäten des örtlichen etwa 400 Mitglieder zählenden Heimatvereins. Als ein guter Schritt hat sich die Einbeziehung von Beiratsmitgliedern aus den Ortsteilen Vardingholt, Büngern, Krommert und Krechting in den Vorstand erwiesen. Gemeinsam werden neue Aufgaben wahrgenommen, die der örtlichen Heimat- und Kulturpflege, dem Natur- und Landschaftsschutz dienlich sind. Dadurch werden die Aufgaben des Heimatvereins von der Bevölkerung in der gesamten Stadt verstärkt wahrgenommen und unterstützt.

### Bürgerfunksendung im Radio WMW

In einer Bürgerfunksendung im Radio der Westmünsterlandwelle (WMW) gestalten die Heimatvereine im Kreisgebiet abwechselnd jeweils am ersten Dienstag im Monat eine Sendung mit heimatkundlichem Inhalt. Die technische Begleitung hat Martin Wißmann vom Klausenhof in Dingden übernommen. Dort ist ein mediengerechtes Studio eingerichtet. Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege hatte Martin Wißmann zu der Herbsttagung eingeladen. Dieser gab einen Überblick über die Sendungen, in denen die verschiedensten

Themen angesprochen werden. Es wird über geschichtliche Ereignisse, Brauchtum, Jubiläen und Besonderheiten aus der Heimatpflege berichtet, oft in plattdeutscher Sprache. Anekdoten, Döönkes und Vertellstückskes werden ebenfalls vorgelesen. Für die mit dieser Aufgabe Befassten ist eine Einführung in die technischen Voraussetzungen notwendig. Hier war bislang und wird auch in der Zukunft Martin Wißmann behilflich sein. Es ist beschlossen worden, die Sendereihe weiter fortzuführen.

### *Sehr rege Heimatpflege im Raum Ahaus*

Christian Termathe schreibt über die Herbsttagung der Heimatvereine aus dem Altkreis Ahaus, die diesmal in Wüllen stattfand. Der Vorsitzende des Heimatvereins Wüllen Hubert Feldhaus und der stellv. Kreisheimatpfleger Manfred Uhling begrüßten die Teilnehmer zunächst am Dorfbrunnen. Anschließend erläuterte Hubert Feldhaus bei einer Führung durch die St. Andreas-Pfarrkirche deren geschichtliche Entwicklung und Architektur. Es folgte ein Rundgang durch das Dorf mit Besuch der Einsegnungshalle, des „Spiekers“, und der „Hoestenpumpe“. Die Tagesordnung in der Gaststätte „Zur Hoestenpumpe“, wurde eröffnet mit einem Grußwort der Ortsvorsteherin Maria Hemsing, dass zur Freude aller Heimatfreunde auf plattdeutsch erklang. Im weiteren Verlauf der Tagung erhielten die Tagungsteilnehmer einen Überblick über die Arbeit des Heimatvereins Wüllen und aktuelle Informationen aus der Kreisheimatpflege. Hubert Feldhaus wies dabei auch auf den neulich erschienenen Teil Zwei der Bausteine zur Geschichte des Dorfes Wüllen hin. Der Leiter des Fachbereichs Schule, Kultur und Sport des Kreises Borken, Bernhard Grote be im Jahre 2002 aus Anlass der Verleihung der Stadtrechte vor 750 Jahren in Vreden stattfinden solle. „Die Heimatpflege ist noch nie so rege gewesen richtete u.a., dass der nächste grenzüberschreitende Kreisheimattag wie derzeit“, konstatierte stellv. Kreisheimatpfleger Manfred Uhling im Hinblick auf die Aktivitäten der Heimatvereine im laufenden Jahr mit ihren zahlreichen Veröffentlichungen, neuen Heimathäusern und der Organisation von Dorfjubiläen. Schlusspunkt der Herbsttagung bildete ein detailreicher Diavortrag des früheren Kreisheimatpflegers Ludwig Schulze-Spüntrup über die regionale Denkmalpflege im Wüllener Raum. Die nächste Frühjahrstagung findet am 25.03.2002 in Epe statt. Die Herbsttagung ist für den 23.09.2002 in Graes vorgesehen.

### *Gäste des Heimatvereins Gescher*

Die Heimatvereine aus dem Altkreis Borken waren Gäste des Heimatvereins Gescher. Zunächst besichtigten sie die Ausstellung „Jagd, Fischerei und Naturschutz“ im Kutschenmuseum. Anschließend führten Vorsitzender Elmar Rotherm und Museumsleiter Dr. Hendrik Sonntag durch die Museumsanlage „Auf dem Braem“. Unter der Rubrik „Was Wann Wo“ stellt die Redaktion des Heimatbriefes in dieser Ausgabe die Vielfalt der Museen in Gescher vor.

Stellvertretender Kreisheimatpfleger Josef Benning begrüßte die Vorstände der Heimatvereine anschließend im Sitzungssaal des Alten Rathauses, unter ihnen auch Vertreter aus Asbeck und Schöppingen. Josef Benning informierte über Termine des 12. Plattdeutschen Lesewettbewerbs im Münsterland, der in den Schulen im Oktober begonnen hat. In einem Bericht unter der Rubrik „Aktuelles“ in diesem Heimatbrief sind nähere Einzelheiten dazu wiedergegeben. Über die Ergebnisse von Arbeitskreisen auf dem Westfalentag des Westfälischen Heimatbundes in Dorsten berichteten Maria Leister, Vorsitzende des Heimatvereins Raesfeld und Alfons Thesing, Vorsitzender des Heimatvereins Borken.

Über den Meinungsaustausch zum Thema „Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Heimatbund“ wird im Artikel auf der ersten Seite dieses Heimatbriefes eingegangen.

Aus der Kreisheimatpflege gab Antonius Böing von der Kreiskulturabteilung die Anregung weiter, Kulturkontakte innerhalb der Partnerschaft des Kreises Borken mit dem Kreis Breslau-Land (Wroclaw) aufzunehmen. Heimatvereine könnten durch Mithilfe dazu beitragen, z.B. durch Zurverfügungstellung von Material für Ausstellungen, die Darstellung von Brauchtum, wäre auch eine Möglichkeit. Es geht um das Kennenlernen von Mensch zu Mensch, die Geschichte, Kultur, das Zeitgeschehen. Der Heimatverein Gronau habe signalisiert, daß er eine Partnerschaft mit einer Gemeinde eingehen möchte. Ein organisiertes Heimatvereinsleben gibt es in Polen nicht, wohl aber örtliche Museen, in denen Heimatkundliches ausgestellt wird. Vielleicht ließen sich über einen solchen Weg erste Kontakte anbahnen. Die Kreisverwaltung ist dabei behilflich.

Die Frühjahrstagung findet in Ramsdorf statt. Alois Mensing, Vorsitzender des Heimatvereins Ramsdorf, wird die Vorbereitungen dazu treffen.

### **„Fredesteen“ ein Geschenk für Stadtlohn**

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens im letzten Jahr hat der *Heimatverein Stadtlohn e.V.* am diesjährigen Denkmaltag im September mit einem „Fredesteen“ der Bevölkerung der Stadt Stadtlohn ein Geschenk gemacht. Dazu schreibt die Schriftführerin des Heimatvereins, Magdalene Althaus: „Stadtrecht und städtische Gerichtsbarkeit endeten im Mittelalter nicht an den Befestigungsanlagen, sondern waren auch in einem kleinen zusätzlichen Bereich rund um die Stadt wirksam, in dem viele Bürger Gärten, Äcker und Weideland besaßen. Fredesteene markierten diesen Bezirk des 'städtischen Friedens'. Es gab in Stadtlohn wahrscheinlich vier Fredesteene an wichtigsten Zufahrtsstraßen. Die frühere Gestalt der Steine ist unbekannt, doch waren sie vermutlich mit einem Kreuz oder dem Stadtwappen geschmückt. Ihr Ursprung dürfte bis weit in die Zeit der Stadtwerdung 1388/89 zurückreichen, da sie in den späteren Bestä-

tigungen der städtischen Rechte regelmäßig erwähnt werden.

An der Vredener Straße konnte der Standort eines Fredesteens rund 200 Meter westlich des Stadtgrabens anhand eines Flurnamens ermittelt werden. Die Rekonstruktion des Fredesteens wurde im Bereich des Parkplatzes neben der Josephskirche gegenüber dem Krankenhaus aufgestellt und erinnert hier an die stadsgeschichtliche Bedeutung."

In ihrem Bericht über weitere Aktivitäten des Stadtlohner Heimatvereins berichtet Magdalene Althaus, daß die Heimatfreunde im Emsland waren und sich die Versuchsstrecke der Magnet-Schnellbahn Transrapid in einem Film angesehen haben. In der Fertigungshalle nahmen sie die Schnellbahn in Augenschein.

Am 10. August war, wie alljährlich, die traditionelle Laurentiusmesse in der Hengelborgkapelle. Seit zwölf Jahren haben es sich der Heimatverein und der Esterner Schützenverein zur Aufgabe gemacht, am Patronatsfest des hl. Laurentius in der kleinen Kirche eine hl. Messe zu feiern. Zelebrant in diesem Jahr war Dechant Clemens Röer, der in seiner Predigt besonders auf das Martyrium des Heiligen einging.

Im Oktober besuchten Mitglieder des Heimatvereins das Preußen-Museum in Wesel. Anhand von Porträts der Könige und Königinnen, Karten und Dokumenten konnten die Besucher die wechselvolle Geschichte nachvollziehen.

Am Allerheiligentag legte der Vorstand des Heimatvereins einen Kranz an der Madonnen-Statue auf dem Alten Friedhof nieder. Auf dem jetzigen Friedhof gedachte er der Bombenopfer von 1945, die in einem Massengrab beigesetzt worden sind.

### Veranstaltungen des Heimatvereins Epe

Ein Blick auf den Veranstaltungskalender für das Winterhalbjahr des *Heimatvereins Epe e.V.* zeigt die Vielfältigkeit des Angebotes. Auf dem Programm stehen Traditionsveranstaltungen, wie z.B. das Treffen zur "Midwinterhornwandelung in der Twente. Es ist ein Gang von Hof zu Hof gemeinsam mit niederländischen Heimatfreunden. Er findet am Sonntag, 23. Dezember statt.

Wanderungen im Amtsvenn, im Gebiet von Barle und rund um Darfeld werden im Januar, Februar und März angeboten.

Ab Januar finden an jedem Montag im Heimathaus Übungsabende im Plattdeutschen unter dem Thema "Ich kann Plattdeutsch verstehen - aber nicht richtig sprechen" statt.

In einem Vortrag der VHS-Gronau stellt Herr Bengel "Die Dinkel von der Quelle bis zur Mündung" am 17. Januar um 19.30 Uhr im Heimathaus vor.

Im März werden die Museen in Gescher besucht.

"De Löö willt lachen", eine Dichter- und Autorenlesung wird am 31. Januar ebenfalls um 19.30 Uhr im Heimathaus angeboten.

Am 20. Februar folgt ein "Küeraabend" im Pfarrhof mit dem Thema "Met Piärd un War dör Eep - wu was dat dormalts?"

Die Eper fahren am Samstag, dem 16. März nach Nienberge und besuchen dort die plattdeutsche Aufführung "Keen Tit för Opa".

Die Jahreshauptversammlung ist für den 20. März angesetzt.

### Kiek äs drin ...

Seit Jahren trifft sich im Heimathaus eine Männerrunde im Heimathaus. Es wird bei einer Tasse Kaffee über Gestern und Heute und Gott und alle Welt geredet. Nun will der Heimatverein eine "Küerrunde" auch für Frauen einrichten. Bei Interesse können sie sich jeden Dienstagnachmittag in zwangloser Runde treffen, wo "et wat te kieken un te küeren giv", auf Platt oder Deutsch.

Der Heimatverein bietet im Heimathaus Heimatliteratur zu Sonderpreisen an. Es sind folgende Bücher:

Epe in der Vergangenheit, Band I, II und IV, Einzelverkauf DM 10.- im Paket DM 25.-

Eper Bauerschaften und ihre Höfe DM 8.-

Epe mein Heimatland, Folge 3 DM 5.-

Epe "alte Ansichten" DM 5.-

Geschichte der Herrschaft und der Stadt Gronau von Pfarrer Jesse DM 3.-

Bibliographie der Stadt Gronau von Pater Diekmann DM 2.-

Angeboten wird auch ein Porzellanteller "Alt Epe um 1870" für DM 30.-

Der Heimatverein macht darauf aufmerksam, daß in der Heimatstube weiterhin vieles gesammelt wird, u.a. Fotos, Postkarten, Bilder, Bücher, Familienunterlagen und Erinnerungsstücke.

An jedem Dienstag steht das Heimathaus von 15.00 bis 18.00 Uhr für Besucher offen.

Mit den Vorstandsmitgliedern lädt der *Vorsitzende des Heimatvereins Epe Wilhelm Leefken* bei Interesse auch Mitglieder anderer Heimatvereine zu den Veranstaltungen herzlich ein. Angeboten wird die Besichtigung des erweiterten Heimathauses. Das Haus liegt an der von-Keppel-Straße 10. Telefonnr. 02565/7899. Die Anschrift des Vorsitzenden Wilhelm Leefken, Auf der Sunhaar 22, 48599 Gronau-Epe, Telefonnr. 02565/2684.

### Spaziergang in der Fürstenkuhle

Auf Einladung des *Heimatvereins Hochmoor e.V.* und unter Führung des *Vorsitzenden Bernhard Größbrink* wanderten Naturfreunde aus Hochmoor, Gescher und Velen durch das Naturschutzgebiet Fürstenkuhle. Ohne Hast ging es durch dieses wunderschöne Gebiet, das mit seiner Vielfalt an Gräsern, Pflanzen und Biotopen ein besonderes Erlebnis vermittelt. Reichlich

vorhanden sind Glockenheide, Besen- und Rosmarinheide, Sonnentau, Preisselbeeren und weitere moortypische Pflanzen wie Torfmoos. Kleinlebewesen tummeln sich und auch der Moorfrosch ist hier zuhause. Erst, wenn man dieses Gebiet betritt und sich in Ruhe umsieht, wird deutlich, was sich in den letzten 20 Jahren seit der Erweiterung hier getan hat, meinte ein Teilnehmer. Große Wasserflächen geben Enten und anderen Wasservögeln den nötigen Lebensraum. Zum Abschluß der Exkursion dankte *Vorsitzender Bernhard Größbrink* allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Er freute sich unter den Wanderfreunden auch Geschers Stadtarchivar Willi Wiemold begrüßen zu können. Belohnt wurde die Gruppe mit einem kleinen Umtrunk.

### *Hoher Bewuchs versperrt Sicht*

In seinem Bericht über diese Wanderung weist *stellvertretender Vorsitzender Bernhard Voßkühler* auf den hohen Bewuchs entlang mancher Wanderwege hin, die dadurch zum Teil nicht benutzt werden können. Oft ist kein Durchkommen möglich. Die Sicht auf die Naturschönheiten ist versperrt. Der Heimatverein Hochmoor wird sich an die Landschaftsbehörde mit der Bitte wenden, hier Abhilfe zu schaffen.

### *Besuch im Bocholter Textilmuseum*

Als Dank für ihren ehrenamtlichen Einsatz während dieses Jahres machten sich die Vorstandsmitglieder des Heimatvereins Hochmoor auf Einladung ihres Vorsitzenden mit ihren Partnerinnen auf den Weg zum Westfälischen Textilmuseum in Bocholt. Es ist eine Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Zielsetzung ist, das kulturelle Erbe des Industriezeitalters zu erforschen, zu bewahren und im Museum lebendig zu erhalten. *Franz de Beukelaar* führte die Gäste sachkundig durch die Räume und erläuterte die einzelnen Arbeitsvorgänge vom Weg zum Faden bis zum fertigen Stoff. Sie laufen an den früher benutzten Maschinen und Webstühlen funktionstüchtig ab. Anschaulich dokumentiert ist auch die Lebensweise der Textilarbeiter aus damaliger Zeit, die tagsüber in die Fabrik gingen und abends ihre Gärten und kleinen Äcker bestellten. Einige nach alten Plänen erbaute und vollständig eingerichtete Arbeiterhäuser mit bewirtschaftetem Garten und Kleintierhaltung zeugen originalgetreu aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Nach einer Kaffeepause im Museumsrestaurant "Schiffchen" führte ein Spaziergang entlang der Aa und durch herrliche Parkanlagen. Im Heimathaus Hochmoor folgte ein gemütlicher Dämmerschoppen mit anschließendem Abendessen.

### **Zweiter Erntedankmarkt in Mussum**

Einen großen Zulauf hatte auch der zweite Erntedankmarkt, den die *Dorfgemeinschaft Mussum e.V.*

am letzten Septembersonntag auf dem Marienplatz veranstaltete. Der Tag begann mit einem festlichen Gottesdienst in plattdeutscher Sprache in der Pfarrkirche Maria Trösterin, zelebriert von Pastor Oelgemöller. Er segnete die Früchte der Gärten und Felder, die vor dem Altar ausgebreitet lagen.

Mit einem herzlichen Willkommensgruß eröffnete Bürgermeister und Schirmherr Klaus Ehling die Veranstaltung, an der auch Heinrich Kruse (MdL) und Ehrenvorsitzender der Dorfgemeinschaft teilnahm.

An dem Erntedankmarkt beteiligten sich wieder zahlreiche Vereine, Gruppen, Handwerker, Landwirte, Musikanten und Chöre.

Gezeigt wurde alte Handwerkskunst, angeboten wurden landwirtschaftliche Produkte, Blumen und floristische Artikel und viele kulinarische Spezialitäten aus der Region. Eine alte Dreschmaschine wurde wieder in Bewegung gesetzt und Getreide wie in früheren Zeiten gedroschen.

Die Veranstalter hatten sich vorgenommen, mindestens 100 Leute mit Klumpen an den Füßen auf die Bühne zu bringen, um in das Buch der Guinness-Rekorde zu kommen. 178 Frauen, Männer und Kinder standen schließlich mit Klumpen auf der Bühne und wurden umjubelt. Viele von ihnen hatten sich nagelneue Holzschuhe auf dem Markt gekauft.

Das Rahmenprogramm gestalteten der Spielmannszug Mussum, der Kirchenchor, der Kinderchor "Mussumer Engelkes", die Akkordeongruppe "IBORIS", der Harmonika-Club Bocholt und die Mussumer Kunterdanzgruppe.

Für alle Besucher gab es viele Angebote zur Unterhaltung.

Die *Dorfgemeinschaft Mussum e.V.* mit ihrem *Vorsitzenden Heinz Schmeink*, und alle Beteiligten waren mit dem Verlauf des Erntedankmarktes sehr zufrieden.

### **Einweihung des Heimathauses „Högers Hus“**

Mit einem „Tag der offenen Tür“ am Samstag, 16. September 2001 hat der Heimatverein Alstätte das neue Heimathaus „Högers Hus“ der Alstätter Bevölkerung vorgestellt. *Vorsitzender Heinrich Holters* begrüßte in einer kurzen Feierstunde zunächst die zahlreichen Gäste, bevor Pastor Thomas Linsen die Räumlichkeiten einsegnete. Anschließend bestand ausgiebig Gelegenheit, die neu gestalteten Räumlichkeiten zu besichtigen, in denen sich auch das große Leistungsspektrum der Alstätter Handwerkschaft widerspiegelt. Die Stadt Ahaus hatte das „Högers Hus“ 1999 von der Familie Winter erworben und dem Heimatverein als Heimathaus zur Verfügung gestellt. In der Zwischenzeit wurde Dank des tatkräftigen Arbeitseinsatzes und der großen finanziellen Unterstützung vieler Alstätter Bürger und Unternehmen sowie der Stadt Ahaus das frühere Haus Winter zu einem echten Schmückstück umgebaut. Nur durch das große ehrenamtliche Engagement vieler Alstätter konnte der Umbau des „Högers Hus“ zum Heimathaus realisiert werden. Viele haben ihre Freizeit für das

Projekt geopfert, oder Personal und Material ihres Unternehmens zur Verfügung gestellt.

### *Ein Ort der Kommunikation*

Bürgermeister Dr. Dirk Korte und Ortsvorsteher Hermann Josef Gerwing betonten in ihren Ansprachen die „beispiellose Gemeinschaftsleistung der Alstätter Bürger, der Stadt Ahaus und des Heimatvereins“. Die Vorbesitzer des Hauses, die Familie Winter, zeigte sich in ihrem Grußwort zufrieden mit dem neuen Heimathaus. Sie fühlte sich bestätigt in ihrer Entscheidung, das Haus als Heimathaus der Alstätter Bevölkerung zu überlassen. Dabei ist das Haus bewusst als Ort der Kommunikation und des Zusammentreffens ausgelegt. Der große Veranstaltungsraum mit Kaminecke ist für Zusammenkünfte bis zu 50 Personen geeignet. Außerdem verfügt das Haus über eine voll ausgestattete Küche. Für den Heimatverein steht zudem ein Archivraum, ein kleiner Versammlungsraum und ein Redaktionsbüro für das „Alstätter Familienblatt“, das der Heimatverein vierteljährlich herausgibt, zur Verfügung.

Im Rahmen seiner Ansprache richtete Vorsitzender Heinrich Holters einen besonderen Dank an Alfons ter Huurne, der sich als Hauptorganisator für den Umbau besonders verdient gemacht hat, sowie an Hermann Frankemölle und Heinrich Vorkamp für ihr großes Engagement. Nach der Einsegnung und den Grußworten zündete Bezirksschornsteinfegermeister Bernhard Olbrich das Feuer im Kamin an - als Zeichen dafür, dass nun wieder Leben in das „Högers Hus“ eingekehrt ist.

### *Heimattforscher Dechant Friedrich Tenhagen*

Das „Högers Hus“ ist im übrigen nach Dechant Friedrich Tenhagen benannt. Friedrich Tenhagen, auch genannt „Högers Häär“ wurde am 20. November 1854 in diesem Haus geboren und ist bis heute einer der bedeutendsten Heimattforscher der Region. Das Haus ist aber nicht zuletzt auch ein Spiegelbild der wechselvollen Alstätter Geschichte. Beim Bombenangriff auf Alstätte am 22. März 1945 fast vollständig zerstört, erstrahlt es nun wieder in neuem Glanz. Die Einweihung stellt damit einen weiteren Höhepunkt im Jubiläumsjahr „850 Jahre Alstätte“ dar.

Für das leibliche Wohl der Besucher hatte der Heimatverein beim „Tag der offenen Tür“ bestens gesorgt. Neben dem üblichen Getränkestand konnte man es sich bei westfälisch-deftigen Pflannekuchen und Kaffee und Kuchen gut gehen lassen. Als besondere Attraktion konnten sich die Besucher mit Hilfe eines Computerprogramms das Tagesgeschehen an ihren Geburtstagen zusammenstellen und formgerecht ausdrucken lassen. Für die musikalische Umrahmung des Tages sorgte der Männergesangsverein „Eintracht“. In Anbetracht der Terroranschläge in New York und mit Rücksicht auf die Opfer wollte der Heimatverein bewusst leise Töne anschlagen und verzichtete kur-

zfristig auf die geplanten Musikdarbietungen des Musikvereins Alstätte, des Spielmannszugs Alstätte sowie des Musikvereins „Crescendo“ aus Buurse.

### **1901: Gründung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde des Kreises Ahaus**

Am 27. Oktober 1901 „beehrten ich die Mitglieder eines fünfköpfigen Comités“ unter der Leitung des Landrates Friedrich Freiherr von Schorlemer-Alst zur Berathung der Vereinssatzung und Constituirung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde des Kreises Ahaus“ in das Casino zu Ahaus zum 13. November 1901 einzuladen. Aufrufe erschienen im „Ahauser Kreisblatt“, in den „Gronauer Nachrichten“ und in der „Coesfelder Zeitung“. Außerdem wurden 200 Postkarten gedruckt, die an alle Bürgermeister und Amtmänner, Geistliche, Lehrer und „solche Herren in allen Orten des Kreises, von denen ein Interesse für den Verein und der Beitritt zu demselben zu erwarten ist“, versandt wurden.

Das Interesse an heimatlichen Aufgaben und geschichtlichen Fragen zeigte sich an der Zahl der zur Gründungsversammlung Erschienenen. Die vorgelegte Satzung wurde genehmigt und dem Verein traten sofort 102 Mitglieder bei. Den Vorsitz übernahm Kreisschulinspektor Brockmann in Ahaus, als Schatzmeister wurde Kommerzienrat Meier aus Gronau und als Schriftführer Rechtsanwalt Driever in Ahaus gewählt. Landrat Freiherr von Schorlemer-Alst wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Im Januar 1903 erschien die erste Ausgabe des Vereinsblattes „Aus alter Zeit“ als Beilage des Ahauser Kreisblattes. In 120 Folgen erschien das Vereinsblatt in 10 Jahrgängen bis zum Jahre 1912. Viele Heimatfreunde veröffentlichten Beiträge zur Heimatgeschichte und Volkskunde, Geologie und Archäologie u. a.

Höhepunkte der Aktivitäten des Kreisvereins waren die Errichtung einer Nachbildung des „Sternen Crüce binnen Ahus und Ottenstene“ am 23. Juni 1909 und die Wiederaufrichtung des „Soms'schen Denkmals“, Fragment des Gedächtniskreuzes für den 1353 gestorbenen Grafen Heinrich von Solms zu Ottenstein, im Jahre 1912.

Nach der Versetzung des Kreisschulinspektors Brockmann übernahm Landrat Freiherr von Schorlemer-Alst 1907 den Vorsitz des Vereins für Geschichtsforschung und Altertumskunde und Sparkassenrentant Theodor Hocks die Redaktion der Zeitschrift „Aus alter Zeit“. In der Dezember-Ausgabe des Jahres 1907 wurde der Mitgliederstand auf 200 Personen beziffert, davon 14 Mitglieder aus dem benachbarten Enschede. Im Jahre 1911 wurde der Beschluss gefasst, in der früheren Remise des Kreishauses an der Hindenburgallee ein Museum zu errichten. Neben dem Museumsraum wurde eine alte Bauernküche und eine Webkammer eingerichtet. Auch für die umfangreiche Vereinsbibliothek wurde ein Schrank angeschafft. Die Dezember-Ausgabe 1912 des Vereinsorgans „Aus alter Zeit“ besteht aus dem „Systematischen Inhalts



verzeichnis der bis jetzt erschienenen 10 Jahrgänge der Vereinszeitschrift". Aus den nachfolgenden „Vereinsnachrichten“ geht jedoch hervor, dass dieses Verzeichnis erst im Laufe des Jahres 1913 erstellt wurde und für 1913 keine monatlichen Folgen veröffentlicht werden konnten. Mit der Bitte der Schriftleitung an alle Vereinsmitglieder, Beiträge für die geplanten Folgen im Jahre 1914 einzusenden, verliert sich der Nachweis weiterer Tätigkeiten des „Vereins für Geschichtsforschung und Altertumskunde des Kreises Ahaus“.

Mit der Gründung der „Section Ahaus“ als Zweigverein des Kreisvereins mit 41 Mitgliedern begann am 22. Januar 1902 die Tätigkeit des Heimatvereins Ahaus, der im kommenden Jahr in verschiedenen Veranstaltungen das 100-jährige Bestehen begehen wird.

August Bierhaus, Ahaus

QUELLEN: Handakte des Schriftführers des Vereins für Geschichte und Altertumskunde des Kreises Ahaus, Zeitraum 1901-1908 im Besitz des Heimatvereins Ahaus 1902 e. V.; Archiv des Kreises Borken, Akte des Vereins für Geschichte und Altertumskunde des Kreises Ahaus; Aus alter Zeit, Organ des Vereins für Geschichtsforschung und Altertumskunde des Kreises Ahaus, 10 Jahrgänge 1903 - 1912, Nachdruck als Sammelband herausgegeben vom Kreis Borken 1988; 90 Jahre Heimatverein Ahaus 1902 - 1992 von August Bierhaus, in: Bodenfunde aus der Stadt Ahaus, Ahaus 1992.

---

## BUCHTIPS

---

### Schöppinger Handwerk und Industrie

Im Hof der Literaten des Künstlerdorfes Schöppingen wurde am 2. November das Buch „Wachsen und Werden Schöppinger Betriebe“ der Öffentlichkeit übergeben. Begleitend zu der Präsentation wurden in einer vom *Heimatverein Schöppingen* zusammengestellten Fotoausstellung zahlreiche Handwerks- und Industriebetriebe vorgestellt.

In mehrjähriger Arbeit hat der Autor Hans Dillmann, der von 1970 bis 1990 Gemeindedirektor in Schöppingen und zuvor dort 13 Jahre Kämmerer und stellvertretender Amtsdirektor war, die Handwerksmeister und Firmenchefs interviewt, in zahlreiche Archive Einblick genommen und aus seiner persönlichen Kenntnis heraus die „Geschichte und Realität“, so der Untertitel des 156 Seiten umfassenden Buches, dargestellt.

Beschrieben sind die Betriebe, die zehn und mehr Mitarbeiter beschäftigen.

Die Geschichten der Betriebe profitieren nicht nur von dem kompetenten Fachwissen des Autors Hans Dillmann, sondern von seiner Erzählkunst. Er vermittelt der interessierten Leserin und dem Leser in jeder Geschichte „das Wachsen und Werden“, die beruflichen Voraussetzungen, den Fleiß, das Leistungsniveau,

den finanziellen Einsatz, die Risikobereitschaft, den Zusammenhalt der Familien und den Übergang von einer Generation auf die nächste. So entsteht jedesmal ein sehr authentisches Bild. Manchmal ist die Schilderung sehr persönlich gehalten, wenn Schicksalsschläge eintraten und wie diese letztlich gemeistert wurden.

Den eigentlichen Aufschwung haben das Schöppinger Handwerk, der Handel und die Industrie erst nach der kommunalen Neugliederung ab dem 1. Januar 1970 genommen, als sich der Schöppinger Wiegbold mit dem Kirchspiel Schöppingen und Eggerode freiwillig zu der Gemeinde Schöppingen zusammenschlossen (gemeinsamer Beschluß bereits am 1. Juli 1969). Eine großzügige Bauleitplanung öffnete den Weg zur Expansion, Neuansiedlung, Aussiedlung und der Schaffung zusammenhängender Gewerbegebiete.

Die Gemeindeverwaltung mit ihrem damaligen Gemeindedirektor Hans Dillmann setzte sich dafür nachhaltig und oft unbürokratisch ein. Bei solchen Aktionen halfen auch das Bauamt des damaligen Kreises Ahaus und später das in der Kreisverwaltung Borken mit. Aufgenommen in das Buch sind ebenfalls das St. Antonius-Haus, früher Krankenhaus, heute Pflegewohnheim und die vom Land Nordrhein-Westfalen dem Deutschen Roten Kreuz zur Betreuung übertragene Aufnahmeeinrichtung für Spätaussiedler und Asylbewerber. Seit dem 1. Januar dieses Jahres wird die Anlage von einer privaten Firma betreut.

Den mit Fotografien ergänzten Texten ist eine Liste mit allen Gewerbetreibenden in der Gemeinde angefügt.

Den Reigen der Einführungs- und Dankesreden eröffnete an diesem Nachmittag der stellvertretende Vorsitzende des Heimatvereins Schöppingen Klemens Fürstenau. Ihm folgten Bürgermeister Josef Niehoff und der Geschäftsführer des Heimatvereins Lothar Tietmeyer. Sie alle freuten sich über die Herausgabe dieses Geschichtsbuches, das zugleich auch einen Ausschnitt der Geschichte von Schöppingen beschreibt. Dem Autor Hans Dillmann galt für seinen großen Einsatz, den er ehrenamtlich geleistet hat, herzlicher Dank.

Hans Dillmann sagte, er habe die Anregung über das Thema zu schreiben, gerne aufgegriffen. Es sei sinnvoll gewesen, in dieser schnellebigen Zeit die Geschichte von 33 Betrieben festzuhalten, dessen Inhabern sein Dank für die Unterstützung galt. Hans Dillmann regte an, Schöppingens Vergangenheit nach Kriegsende in Schriften und Büchern jetzt festzuhalten und aufzuschreiben, wo sich Zeitzeugen noch erinnern können und Unterlagen schneller greifbar seien. Das Buch „Wachsen und Werden Schöppinger Betriebe“ hat eine Auflage von 800 Stück. Die Gesamtherstellung lag im Druckhaus Hüntemann in Schöppingen. Bis Ende dieses Jahres ist das Buch zum Vorzugspreis von DM 13,- zu kaufen. Ab dem 1. Januar 2002 kostet es 7.50 Euro.

Herausgeber ist die Gemeinde Schöppingen, Amtsstraße 17, 48624 Schöppingen, Telefonnr. 02555/8832, Fax: 02555/8812. E-Mail: josef.niehoff@schoepingen.de

## Bausteine zur Geschichte von Wülten

Die Bevölkerung von Wülten kann sich freuen. Der Heimatverein hat jetzt den zweiten Band des Buches "Bausteine zur Geschichte eines Dorfes im Westmünsterland, Teil II" herausgegeben. Das neue Buch hat 545 Seiten. Die Redaktion lag in Händen von Wilhelm Elling, dem ehemaligen langjährigen Leiter des Kreismuseums in Vreden. Der erste Band ist im Jahre 1996 erschienen. Auf den Inhalt dieses Geschichtsbuches bauen die neuen Bausteine eines Dorfes auf. Die Themen: "Zur Wüllener Pfarrgeschichte", "Zur Wüllener Schulgeschichte", "Bevölkerungslisten aus dem 18. und 19. Jahrhundert", "Speicher in Wülten", "Zur Geschichte Wüllener Vereine" und "Die Sage vom Priester mord zu Wülten".

Die Autoren sind Claus Peter aus Hamm, Wilhelm Elling aus Vreden, Koautor Hubert Feldhaus aus Wülten, Norbert Stöcker aus Wülten und Josef Wermert aus Olpe.

Die Bevölkerung kann sich nun neueren Erkenntnissen ihrer Dorfgeschichte widmen. Die Autoren haben für ihre Arbeit in zahlreichen Archiven nach neuen Fakten geforscht. Sie sind dabei vielfach auf neue Erkenntnisse gestoßen. Nach genauer Prüfung haben sie das Verwertbare für ihre Beiträge verwendet. Die Leserin und der Leser wird durch gut lesbare, von allen Mitarbeitern mitunter auch spannend geschriebene Texte in die Geschichte von Wülten geführt. Einmal begonnen, liest man Seite für Seite weiter.

In der Geschichte der Glocken der Pfarrkirche St. Andreas ist zu erfahren, daß "seit der Fertigstellung der beiden 1507 gegossenen Glocken das dreistimmige Hauptgeläute unversehrt erhalten geblieben ist." Glockengießer war mit höchster Wahrscheinlichkeit der niederländische Gerdt van Wou, damals einer der berühmtesten Glockengießer und sein Schüler Wolter Westerhues aus Westfalen. Er ist im Jahre 1496 mit einem Glockenguß in Wülten beauftragt worden, schreibt Claus Peter, der Glockensachverständiger des Landeskonservators und der Evangelischen Kirchen von Westfalen ist.

Wilhelm Elling widmet sich eingehend der Pfarr- und Schulgeschichte, dem Status animarum von 1750, der Berufsstruktur nach der Populationsliste von 1806, der Konskriptionsliste von 1807 und listet gemeinsam mit Hubert Feldhaus, dem Vorsitzenden des Wüllener Heimatvereins, die Populationsliste von 1806 auf. Diese Kapitel nennen die Namen, Berufe und das Alter der damaligen Einwohner. Viele der Nachfahren leben heute noch in Wülten, interessant für die persönliche Familienforschung.

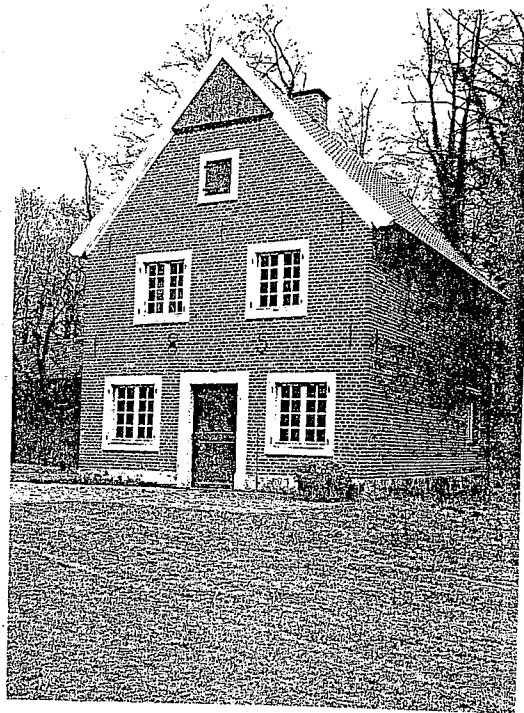
In die Ausführungen über den Bau des Pastorates und des Küsterhauses im 19. Jahrhundert fließen die örtlichen Gegebenheiten mit ein, die kriegerischen Überfälle der davor liegenden Zeit werden genannt. Man erfährt, daß Niederländer bei einem Überfall im Jahre 1666 das Dorf plünderten. „Dabei wurde auch das Pfarrarchiv vernichtet, was für die frühe Geschichte

des Dorfes ein herber Verlust ist", schreibt Wilhelm Elling.

Wilhelm Elling hat im Staatsarchiv Münster Akten gewälzt und ist dort fündig geworden. Für die Leserinnen und Leser ist es wissenswert zu erfahren, welcher Quellen sich die Autoren bedient haben. Daraus können sie entnehmen, wie aufwendig die Erforschung von Geschichte ist.

### Speicher in Wülten und Ammeln

In Wülten und Ammeln haben sich bis heute noch mehr als 20 Speicher auf den größeren Höfen im ehemaligen Amt Wülten erhalten, schreibt Wilhelm Elling in dem Kapitel "Speicher in Wülten". Er bezeichnet die Speicher als einen besonderen Kulturschatz in der Gemeinde. In seinem Bericht stellt er 27 Speicher vor. Die meisten von ihnen sind auch fotografisch abgebildet. Eine eingefügte Karte zeigt ihre Standorte.



Doppelgeschossiger Speicher des Hofes Schulze Greving in Wülten-Sabstätte, (Foto: Bernhard Fritsche, Wülten) aus d. Buch „Wülten, Bausteine zur Geschichte eines Dorfes im Westmünsterland, Teil II“)

### Die Geschichte der Wüllener Vereine

Auf mehr als 100 Seiten erzählt Norbert Stöcker, Vorsitzender des Heimatvereins von 1984 bis 1994, die Geschichte von einer Vielzahl der örtlichen Vereine. Wir lesen: „das Vereinsangebot in unserem Dorf ist reich, es ist in einigen Fällen schon seit Generationen lebendig und auch die jüngste Zeit findet mit neuen Angeboten - vor allem in den Bereichen Sport und Musik - Freunde und Zuspruch.“ In Wülten gibt es u.a. vier Schützenvereine, davon ist der St. Andreas-Schützenverein mit 300 Jahren der älteste und zählt

600 Mitglieder. Dem Turn- und Sportverein gehören 1 000 Mitglieder an, der Frauengemeinschaft (kfd) 900 und der Heimatverein ist mit mehr als 500 Mitgliedern der viertstärkste Verein im Dorf. U.a. werden der Karnevalsverein Klein-Köln, Musikvereine, Chöre, katholische Vereine Kolping und KAB, die drei Brieftaubevereine, Traditionsvereine und Berufsständische Vereine mit ihrer Geschichte ausführlich vorgestellt.

Norbert Stöcker geht auf den Sinn und Zweck und die Ziele von Vereinen ein und schreibt u.a.: „Der eine sucht Entspannung, der andere Unterhaltung und Abwechslung, wieder ein anderer bemüht sich um Fortbildung, möchte seine Gesundheit erhalten oder stärken, das Gespräch mit Gleichgesinnten suchen oder gar Einfluß nehmen auf die Gestaltung des Dorfbildes, der Geschichte und Vergangenheit seiner Familie nachspüren oder auch der engeren Heimat.“

Der Autor hat sich bei seinen Recherchen zahlreicher Quellen bedient, um ein authentisches Bild von den einzelnen Vereinen wiedergeben zu können. Auch diese Berichte hängen eng mit der Geschichte von Wülten und seiner Bauerschaften zusammen. Sie vermitteln ein Spiegelbild vom alltäglichen Miteinander der Bevölkerung und von ihrer Freude, die Freizeit gemeinsam zu gestalten. Dabei kommt die Zusammenarbeit oftmals der gesamten Dorfgemeinschaft zugute.

Die hinzugefügten Fotografien sprechen für sich und vermitteln die Freude der Mitglieder, ihren Einsatz für eine gute Sache und ihre Verbundenheit untereinander oder mit der Dorfgemeinschaft.

### *Dichtung und Wahrheit*

Die Sage vom Priester mord zu Wülten untersucht Josef Wermert, Stadtarchivar in Olpe und durch seine Herkunft dem Kreis Borken eng verbunden. Er schreibt, daß der Wülten Sagenstoff bis heute noch nicht ernsthaft auf seinen Wahrheitsgehalt untersucht worden ist. Vielmehr sei er in die heimatkundliche Literatur ungeprüft übernommen worden. Mit Akribie hat Josef Wermert den Sagenstoff unter die Lupe genommen und alle habhaften Quellen genutzt, um Licht in diesen Volksglauben zu bringen.

Die Sage von einem Priester mord gibt es nicht nur in Wülten, sondern sie ist auch aus anderen Orten des Münsterlandes überliefert. Im Pfarrarchiv Wülten gibt es keine Informationen über den sagenhaften Priester mord.

Josef Wermert führt die Leser zu den zahlreichen untersuchten Quellen, derer er sich für eine Aufklärung dieses Volksglaubens bedient hat. Teilnahme an seiner Arbeit zeigt, wie ein Volksglaube über Jahrhunderte lebendig bleiben kann. Aus seinen Aufzeichnungen ist auch eine spannende Geschichte geworden.

Die Textfassung hat Gertrud Elling aus Vreden übernommen. Die Druckvorlage ist in dem Betrieb Helmut Weihs in Ahaus-Wülten erstellt worden. Gedruckt hat das Buch Offsetdruck Niehues, Ahaus-

Wülten. Es ist als Band 5 in der Schriftenreihe des Heimatvereins Wülten e.V. erschienen.

Das Buch „Wülten Bausteine zur Geschichte eines Dorfes im Westmünsterland, Teil II“ kostet DM 36.- Erhältlich ist es über den Heimatverein Wülten, Vorsitzender Hubert Feldhaus, Baldamusstraße 19, 48683 Ahaus-Wülten, Telefonnr. 02561/8 16 68 und über die örtlichen Banken.

### **„Westmünsterland - Jahrbuch des Kreises Borken 2002“ ist erschienen!**

Kreis Borken. Das Jahrbuch des Kreises Borken 2002 ist da! Ab sofort ist es in der Kreisverwaltung Borken, im Hamaland-Museum Vreden sowie in allen Buchhandlungen im Kreis Borken erhältlich.

Auch diese 26. Ausgabe der Reihe „Westmünsterland - Jahrbuch des Kreises Borken“ bildet wieder ein Forum für Ereignisse im Kreis - als historisches Kompendium und als interessantes Lesebuch, das einem Bogen spannt von Schöppingen bis nach Isselburg. Die breite Themenauswahl macht dieses Buch zu einem Nachschlagwerk für alle Bürgerinnen und Bürger.

Im Mittelpunkt steht vor allem die Bevölkerung und der lebendige Alltag in dieser Region. Die Beiträge der 54 Autorinnen und Autoren beschäftigen sich mit sehr aktuellen Themen ebenso wie mit historischen: Die Leserinnen und Leser erfahren Interessantes über den Leitbild-Prozess im Kreis Borken, erhalten Einblicke in die Arbeit des Unternehmensverbandes aiw sowie und ins Vereinsleben des Tennisclubs Blau-Weiß Bocholt, um nur einige Beispiele zu nennen. Aufgriffen werden auch die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Kreisen Borken und Wroclaw/Breslau, die Geschichte des ÖPNV und das Projekt „BigBagger“. Aspekte von Brauchtum, Volkskunde und Mundart kommen ebenfalls nicht zu kurz. Fast 80 Seiten sind dem Themenspektrum Kultur, Museen und Denkmalpflege gewidmet.

Angefügt ist eine Chronik des Kreises Borken vom 1. Juli 2000 bis zum 30. Juni 2001, in der Kreisarchivar Dieter Böhringer Aktuelles aus den Städten und Gemeinden Monat für Monat zusammengestellt hat. Ebenfalls vorgestellt wird die neue Heimatliteratur 2000/2001 für den Kreis und seine Kommunen.

Das durchgehend farbig bebilderte Jahrbuch 2002 hat 304 Seiten, einen festen Einband und kostet 15 DM / 7,50 Euro. Bestellungen und Informationen bei der Kulturabteilung des Kreises Borken, Telefon 02861/82-1350, Fax: 02861/82-1365

e-mail: [t.wigger@kreis-borken.de](mailto:t.wigger@kreis-borken.de)

Internet: [www.kreis-borken.de](http://www.kreis-borken.de) (Rubrik: Aktuelles)

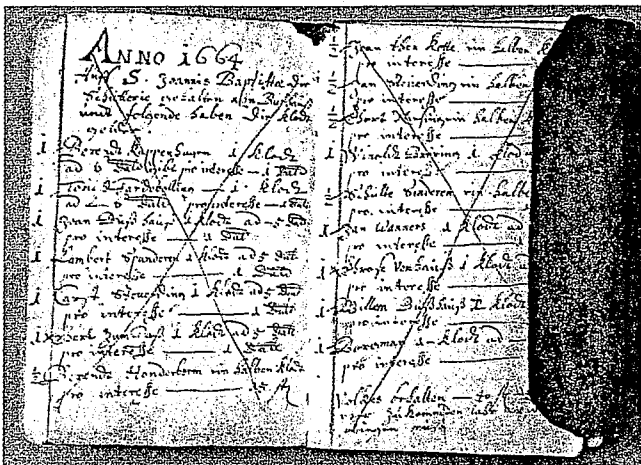
## Buchankündigung

### Historische Protokollbücher aus Vardingholt-Kirche

„... den 25 Juny ist die verdinckholtsche Schutterey gehalten“ lautet der Titel der 432-seitigen Vereinschronik, die die St. Georgi-Schützenbruderschaft Vardingholt-Kirche am Freitag, den 14. Dezember 2001 herausgeben und vorstellen wird.

Anlass zu diesem umfangreichen Werk waren Überlegungen des Vereinsvorstandes, wie die historischen Protokollbücher der 1642 im Rheder Ortsteil Vardingholt gegründeten Schützenbruderschaft einerseits gesichert, andererseits den Vereinsmitgliedern, der Vardingholter Bevölkerung und allen Geschichtsinteressierten in einer ansprechenden Form zugänglich gemacht werden könnten.

Die beiden Protokollbücher aus den Jahren 1661 und 1905 wurden zunächst von Dr. Erhart Mietzner, Bocholt, transkribiert, d. h. buchstabengetreu in die heutige Schreibweise abgeschrieben und anschließend ausgewertet. Im Laufe der Zeit und im Zuge der intensiven Beschäftigung mit den Büchern und der Geschichte des Vereins, entwickelte sich die „Chronik“ über den reinen Abdruck der Protokollbücher hinaus weiter.



Eine Seite aus dem ältesten Protokollbuch, die Eintragungen aus dem Jahr 1664 zeigt.

Beiträge u. a. von Dr. Thomas Ostendorf, Telgte, Dr. Hermann Schüling, Gießen, oder Dr. Timothy Sodmann, Vreden, beleuchten z. B. die gesellschaftliche Entwicklung der Rheder Schützenvereine oder berichten zur Sprache der Protokollbücher im 16./17. Jahrhundert. Diese Entwicklung dokumentiert auch der Untertitel der Publikation „Die Protokollbücher der St. Georgi-Schützenbruderschaft Vardingholt-Kirche - sowie Wissenswertes und Interessantes zum Schützenwesen in und um Vardingholt“. Illustriert werden

die Protokolle und Beiträge mit 362 Karten, Abbildungen und Fotos. Die Darstellung des Ablaufs des Schützenvereinsjahres ist neben einem ausführlichen Statistikteil ein weiterer Schwerpunkt des Buches.

Als Schirmherr des Projektes konnte Landrat Gerd Wiesmann gewonnen werden. In seinem Geleitwort begrüßt er ausdrücklich das nunmehr fast 360 Jahre andauernde Engagement der Schützenbruderschaft. Sie habe Verantwortung für die Bauerschaft Vardingholt wahrgenommen, bei der Lösung anstehender Aufgaben und Probleme aktiv mitgewirkt und wolle dieses auch in Zukunft leisten.

Der Bürgermeister der Stadt Rhede, Lothar Mittag, betont seinerseits, dass das umfassende Nachschlagewerk die in den Jahren 2000 und 2001 erschienenen Chroniken „Geschichte der Stadt Rhede“ und „100 Jahre St. Gudula Rhede 1901 - 2001“ in idealer Weise ergänze.

Daten: 24,4 x 20,5 cm (H x B), 432 Seiten, fester Einband, Fadenheftung, 362 s/w-Fotos, Farbfotos, Karten und Abbildungen.

Preis: 39,00 DM bzw. 20,00 Euro (zuzügl. ggf. Porto- und Versandkosten)

**Submissionspreis bis einschl. Mittwoch, 12. Dezember 2001: 30,00 DM**

#### Bestellung bei:

Schriftführer Antonius Böing, Hoxfelder Str. 9, 46414 Rhede-Vardingholt  
Tel. 02872/6536 (privat), 02861/821350 (dstl.), Fax: 02861/821365 (dstl.)  
e-mail: a.boeing@kreis-borken.de (dstl.)

### Zwei Neuerscheinungen

Der Fachbereich Schule, Kultur, Sport in der Kreisverwaltung weist empfehlend auf diese zwei Neuerscheinungen hin:

#### Gemeinsam leben lernen - ein Tag in der Neumühlenschule

Herausgegeben zum 25jährigen Jubiläum der Neumühlenschule in Borken,  
Schule für Geistigbehinderte des Kreises Borken  
120 Seiten, viele Farbfotos, Fadenheftung, 2001  
Preis: 20,00 DM bzw. 10,00 €

Die Flurnamen der Stadt Gronau - Atlas und Namenregister, Band 20 der Flurnamen-Reihe von Hanspeter Dickel / Erhard Mietzner  
ca. 70 Seiten, 32 Karten  
Preis: 28,50 DM / 14,50 € (erscheint Ende Dezember 2001 / Anfang 2002)

Eine Broschüre mit Kurzinhaltsangaben aller Publikationen des Kreises Borken wird z.Zt. vorbereitet und

soll 2002 erscheinen. Sie finden diese Informationen aber auch im Internet unter [www.kreis-borken.de](http://www.kreis-borken.de) (Rubrik „Aktuelles“).

Bestellungen werden ab sofort entgegengenommen. Auskunft erteilt Thomas Wigger, Telefonnr.: 0 28 61/82 1350, Fax-Nr. 0 28 61/82 13 65. e-mail: [t-wigger@kreis-borken.de](mailto:t-wigger@kreis-borken.de) Internet: [www.kreis-borken.de](http://www.kreis-borken.de) (Rubrik: „Aktuelles“)

## BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

### Dönkes, Riemsel, Vertellstückeskes

Der Heimatverein Rhede e.V. hat jetzt den Band 18 der Reihe "Dat Rheeße Blädeken" herausgegeben. Es trägt den Titel "Dönkes, Riemsel un Vertellstückeskes ut't Kaspel". Die Redaktion lag wieder bei Heinz Dückerhoff.

Es sind Aufzeichnungen von verschiedenen Autoren, überliefert in Rheder, Münsterländischer, Borkener, Hoxfelder, Vardingholter, Vredener Mundart und in Sandplatt. Die Vertellstückeskes beschreiben das frühere Arbeits- und Alltagsleben, lustige Begebenheiten, Schilderung von Brauchtum und Geschichten von "Lausbuben".

Heinz Dückerhoff hat die Beiträge gesammelt und manche Geschichte mit einer einfühlsamen Zeichnung versehen.

Die Geschichten und Reime aus dem Kirchspiel kosten DM 4,- und sind im Bürgerbüro im Rathaus und im Medizin- und Apothekenhistorischen Museum vorrätig.

### Evangelisches Leben in Bocholt

Das Heft 2/2001 der Zeitschrift für Kultur und Heimatpflege **UNSER BOCHOLT** widmet sich in zahlreichen Artikeln mehrerer Autorinnen und Autoren dem "Evangelischen Leben in Bocholt". In einem vielseitigen Bericht schildert Winfried Grunewald die einhundertjährige Geschichte der Christuskirche, die im Jahre 1901 feierlich eingeweiht wurde. Das Grundstück der Kirche liegt an der Münsterstraße zwischen der Schwartz- und Leopoldstraße. Dort hatte die Spinnerei Schwartz gestanden, die 1859 abgebrannt war. Architekt der Kirche war Julius Otter aus Wesel. In der Zeit von 1819 bis 1901 diente die St. Agnes-Kapelle der evangelischen Gemeinde als Gotteshaus.

Wir erfahren, daß als höchster kirchlicher Würdenträger Generalsuperintendent Wirkliche Ober-Consistorialrat D. Gustav Nebe anwesend war. Der Autor berichtet ausführlich über die Verhandlungen, Planungen und den Bau der Kirche, über die Gestaltung des Äußeren und Inneren und die Einweihung. Schwarz-weiß und farbige Fotografien zeigen den ursprünglichen Innenraum und seine mehrfachen Veränderungen und

Kultgegenstände. Auf einer Doppelseite sind die in den Jahren 1952 bis 1954 neuen in Glasmalerei gestalteten Fenster abgebildet.

Imke Jansen ergänzt in ihrem Beitrag "Chronologie des Kirchenbaues und aller späteren Baumaßnahmen von 1898 bis 2000" die Ausführungen von Winfried Grunewald.

Axel Gehrman erläutet "Die Geschichte der Kirchengemeinde Bocholt im Licht der Reformation". Weitere Beiträge von Winfried Grunewald befassen sich mit "Von der Aufhebung des Fürstbistums Münster bis zur Gründung der Gemeinde (1803 - 1819)", "Die Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Bocholt- Achtehn Kurzbiographien" und "Der Pfarrbezirk der Evangelischen Kirchengemeinde Bocholt und seine Aus- und Umpfarrungen".

Die Leserschaft erfährt von Ruth Elster Wissenswertes aus "Die evangelische Schule in Bocholt". Wolfgang Freitag informiert über den "Evangelischen Verein Bocholt", der in diesem Jahr, wie die Christuskirche, 100 Jahre besteht.

Aus der "Geschichte der Evangelischen Frauenhilfe in Bocholt" erzählt Edith Pohl. Diese ist bereits im Jahre 1890 gegründet worden. Der Wahlspruch des Evangelischen Posaunenchores lautet "Lobet den Herren mit Posaunen". Heinz Hagen schreibt über das im Jahre 1922 gegründete Musikensemble, zu dem heute 10 Bläserinnen und Bläser gehören. Über "Das Chorwesen an der Christuskirche" schreibt Kirchenmusiker Leo Schwär. Einen Chor gab es bereits im Jahre 1900, ein neuer wurde im Jahre 1930 gegründet. Der Autor hatte es bei seinen Recherchen schwer, das gesamte Kirchenarchiv ging im Zweiten Weltkrieg verloren. Seit 1992 leitet Leo Schwär den neugegründeten Chor, der heute 37 Mitglieder zählt und auch bei auswärtigen Konzerten mitwirkt.

Über die Jugendarbeit im Jugendheim an der Leopoldstraße schreibt Hermann Frieg. Zahlreiche Ehrenamtliche leisten hier mit einem zwölfköpfigen "Kellervorstand", dem Pfarrer und Mitgliedern aus dem Presbyterium für Jugendliche aufbauende, kritische und sozialfundierte Arbeit.

Seit 48 Jahren gibt es den "Bocholter Boten", in dem das Leben und die Ereignisse in der evangelischen Gemeinde dokumentiert sind. Hans-Werner Pohl schildert seine Geschichte.

Hans-Joachim Hyballa informiert über "27 Jahre Diakonie in der Leopoldstraße in Bocholt", deren Schwerpunkt in der Altenarbeit liegt.

Die zahlreichen fundierten Beiträge geben einen aufschlußreichen Einblick in das evangelische Leben in Bocholt. In **UNSER BOCHOLT** so konzentriert dargelegt, bieten sie zugleich die Möglichkeit, sich umfassend über die evangelische Kirche und die Gemeindegarbeit zu informieren.

Wie stets, bildet die "Chronik des Bocholter Raumes" vom 1. Januar bis 31. März 2001, zusammengetragen von Wolfgang Tembrink, den Abschluß der Berichterstattung in diesem vom Verein für Heimatpflege herausgegebenen Heft.

### Eine Vielfalt von Themen

Das Heft 3/2001 **UNSER BOCHOLT** beinhaltet wieder eine Vielfalt von Themen, zahlreiche Gedichte und Beiträge in plattdeutscher Sprache.

**Auf den ersten 34 Seiten wird die Geschichte der katholischen Kirchengemeinde St. Michael in Suderwick von Josef Brüninghoff dargestellt.**

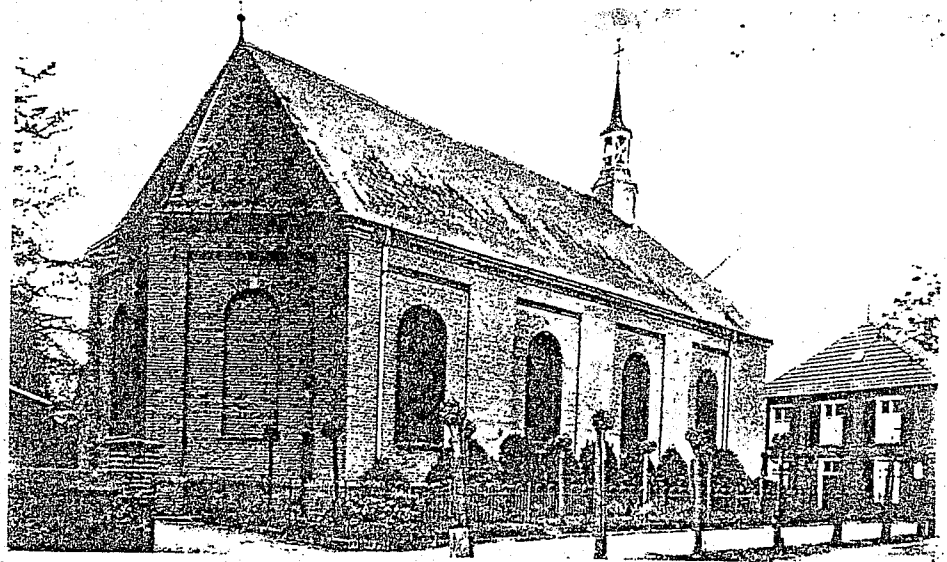
Er bezieht sich dabei auf Aufzeichnungen von Paul Brügge, Henrick Grunden, Willi Schoelen, Ignaz Wigger und aus dem Bistumsarchiv Münster. In seinem interessant geschriebenen Beitrag geht er chronologisch vor und schildert in verschiedenen Abschnitten die Geschichte der hier ansässigen Volksstämme vor grauer Vorzeit, ihre Lebensweise, die damalige Beschaffenheit des Münsterlandes, die Christianisierung durch angelsächsische Missionare, die Gründung von Bistümern, die kriegerischen Auseinandersetzungen der Regierenden und schließlich die Reformation. Suderwick gehörte seit 779 zur Bocholter Pfarrei St. Georg und wurde zwischen 1260 und 1281 von dort abgetrennt und der holländischen Pfarrei Dinxperlo zugeteilt, ist zu lesen. In den Ausführungen heißt es dazu: "Die Bauerschaft Suderwick wurde zwischen 1260 und 1281 von der St. Georg-Pfarrei in Bocholt abgetrennt und der holländischen Pfarrei Dinxperlo zugeteilt, nachdem die Kirche in Dinxperlo von der Mutterkirche in Aalten getrennt und in Dinxperlo ein Gotteshaus gebaut worden war, das unter den Schutz des hl. Liborius gestellt wurde. Da lag nichts näher als die beiden Ansiedlungen, die schon rein äußerlich eine Einheit bildeten, auch kirchenorganisatorisch miteinander zu verbinden. Politisch und territorial blieb aber Suderwick beim Amte Bocholt und dem Fürstbistum Münster. Jahrhunderte gehörten nun also die Christen der Gemeinde Suderwick zur 'grooten Kerke' in Dinxperlo." Josef Brüninghoff schildert die politischen Ereignisse in dem Zeitraum von 1260 bis 1939. Hier erfahren die Leser u.a., daß das Gründungsjahr der katholischen Kirche in Suderwick 1682 ist. Von der Familie Rodespieker in Suderwick wurde Grund und Boden für den Bau einer kleinen bescheidenen Kapelle und für den Bau des Pastorats geschenkt nebst dem jetzigen halben Pfarrgarten, ist zu lesen.

Der Autor stellt die an der St. Michael Kirche tätigen Pfarrer, ihr Wirkungsfeld, ihre besonderen Schwerpunkte und das langsame Wachsen der Gemeinde vor. Daraus läßt sich die Entwicklung der Kirchengemeinde, die Bautätigkeit für kirchliche Einrichtungen, die mehrmalige Restaurierung des Gotteshauses und

die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Dinxperlo ablesen.

Der Erste und Zweite Weltkrieg und die Nazizeit brachten große Einschnitte in das gewohnte Leben der Grenzgemeinde. Das Gotteshaus wurde durch Artilleriebeschuß stark zerstört. Nach Kriegsende 1945 wurde Suderwick eine geteilte Gemeinde. Mitten durch den Ort verlief die deutsche und niederländische Grenze. Am 1. August 1963 kam West-Suderwick durch den Deutsch-Niederländischen Ausgleichsvertrag wieder an die Bundesrepublik zurück und der alte Status von 1945 wurde wieder hergestellt.

In seine Recherchen bezog Josef Brüninghoff die Aufzeichnung des Pfarrers Ignaz Wigger in der Zeit von 1933 - 1951 mit ein. Dieser war von 1939 bis 1955 Seelsorger in der Gemeinde. Dadurch werden die Leser mit einem der dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte in der Zeit von 1933 - 1945 konfrontiert. Die Tagebuchaufzeichnungen berichten von dem Wiederaufbauwillen nach 1945 allgemein und von den Ereignissen in der Grenzgemeinde Suderwick bis 1951. Josef Brüninghoff berichtet über die "Geschichte des Kirchengrundstücks" und über "Das Kirchengebäude von St. Michael". Auf vier Seiten werden durch schwarz-weiß Fotografien der Kirchenraum, Holzplatten, der Taufstein, Tabernakel, der Hochaltar und das Vortragskreuz gezeigt. Auf einem weiteren Foto ist das im Jahre 1998 restaurierte Kreuz auf dem katholischen Friedhof zu sehen. Weitere Bilder zeigen neun der Pfarrer, die in der Pfarrei Seelsorger waren. Farbfotos auf der ersten Seite des Berichtes zeigen das heutige äußere Erscheinungsbild des Gotteshauses in der Grenzgemeinde.



Die barocke Pfarrkirche St. Michael wurde 1965 von Pfarrer Henrich Niemöhlmann erbaut. Postkarte um 1930. Foto aus: Unser Bocholt, Heft 3/2001.

Josef Brüninghoff hat sich mit diesem eingehenden gut lesbaren Bericht einer zeitaufwendigen und umfangreichen Aufgabe unterzogen. Davon profitieren nicht nur die Pfarrangehörigen von St. Michael, sondern auch die Suderwicker Bevölkerung und darüber

hinaus Geschichtsinteressierte aus dem heimischen und niederländischen Raum.



Im Gesprächskreis Bocholter Stadtgeschichte hat Wolfgang Knackstedt am 22. März dieses Jahres einen Vortrag zu dem Thema "Ludwig Freiherr Vincke - Oberpräsident der Provinz Westfalen" gehalten. Der Text ist in dieser Ausgabe von UNSER BOCHOLT veröffentlicht.

Karl Heinz Janzen stellt in einem bebilderten Bericht den Verlauf der Schlinge - niederländisch Slinge - von der Quelle bis zur Mündung vor. Zum Einstieg schreibt der Autor: „Das Flüsschen entspringt im deutschen Münsterland als Schlinge, kommt bei Winterswijk über die Grenze und verzweigt sich dort in die Groenlose Schlinge und die Slingerbeek. Die erstgenannte fließt in Richtung Groenlo nach Borculo und mündet dort in die Berkel. Die andere Schlinge fließt in Richtung Aalten nach Varsseveld, heißt dann im folgenden Boven Slinge und mündet bei Doetinchem als Bielheimer Beek in die Oude IJssel.“

Von "Tödliche Früchte unserer Heimat" handelt der Bericht aus dem Nachlaß von Paul Heinrichs.

#### *Ik bün den Bocholter Mekkerer*

Johann Telaar bedient sich in seinen Ausführungen in plattdeutscher Sprache des "Mekkermannes", der im Bocholter Langenbergpark steht. Er kritisiert den sprachlichen Wirrwarr der heutigen Zeit und wünscht sich eine Reinheit in der Sprache. Er versteht es, sein Anliegen auf humorige Weise in Gedichtform klar zu machen. "Ik bün derteggen" schreibt er und meint die "moderne, gängige heutige" Ausdrucksweise. Er wünscht sich, daß im täglichen Sprachgebrauch das Plattdeutsche genutzt wird oder das reine Hochdeutsch. Zum Abschluß schreibt er: "Laot kommen wat will, ik segge ou dat: „Ik holl et wieder met Bokelts Platt“.

Wilhelm Seggewiß erzählt in plattdeutscher Sprache Episoden "Ut Jans Brömmelkamps Låwen".

Egon Reiche erzählt ebenfalls in Plattdeutsch seine Begegnung mit "Emil Akkermann" in seinen Kindheitstagen. Dieser hatte sich auf dem "eegen Stück Land" der Nachbarkinder vom Butenhook, dem "Nümmesmanns Land" mit seinem Zirkuswagen und seinen sieben Hunden - schwarz-weiße Foxterriers - eines Tages dort niedergelassen. Es ist eine nachdenkliche Geschichte, die bei den Kindern und Erwachsenen unterschiedliche Reaktionen hervorrief. Wegen der unsicheren Nazizeit in Deutschland verschwand der Artist Emil Akkermann über die grüne Grenze nach Holland.

Veröffentlicht sind Gedichte von Ursula Matenaer und Egon Reiche.

In der Rubrik "Für Sie gelesen" stellt Knut Denninghoff das Buch "Theodor Fontane im Riesengebirge" vor, das Udo Wörrfel geschrieben hat. Es ist im Verlag der Nationen in Husum erschienen und kostet DM 29.80. ISBN 3-373-00509-4.

In der Chronik des Bocholter Raumes erfahren die Leserinnen und Leser wichtige Daten und Ereignisse aus dem Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni dieses Jahres. Wolfgang Tembrink hat sich wieder die Mühe gemacht, die Chronik zusammenzustellen.

Herausgeber der Zeitschrift für Kultur und Heimatpflege ist der Verein für Heimatpflege Bocholt e.V. Die Zeitschrift liegt in allen Buchhandlungen und im Stadtmuseum an der Osterstraße 66 auf. Sie kostet als Einzelexemplar DM 8.-. Sie erscheint viermal im Jahr und ist auch im Abonnement für DM 24.- plus Zustellgebühr erhältlich.

Verlagsanschrift: Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76, 46397 Bocholt, Telefonnr. 02871/953 349, Fax: 02871/81 37 09 (Stadt Bocholt)

#### **Alstätter Heimathaus "Högers Hus"**

Die Septemбераusgabe des "Alstätter Familienblattes" ist fast ausschließlich dem Ausbau und der Renovierung des neuen Heimathauses "Högers Hus" gewidmet. In einer Bild- und Textfolge wird die Zerstörung des Hauses der Familie Winter im Frühjahr 1945 und der jetzige Ausbau Schritt für Schritt gezeigt. Der Betrachter erlebt mit, wie fleißige Handwerker und zahlreiche ehrenamtlich tätige Mitglieder des *Heimatvereins Alstätte* gearbeitet, ja geschuftet haben, um das Haus zu einem Schmuckstück für Alstätte und seine Bevölkerung auszubauen und zu gestalten.

Der *Heimatverein Alstätte e.V.* hat das neue Heimathaus am Sonntag, dem 16. September seiner Bestimmung übergeben. Das Ereignis hat *Vorstandsmitglied Christian Termathe* in dem Bericht "Einweihung des Heimathauses 'Högers Hus' unter der Rubrik" Vereinsnachrichten" in dieser Ausgabe des Heimatbriefes gewürdigt.

In dem Bericht im "Alstätter Familienblatt" heißt es zum Schluß: „Sowohl die Tatsache des Erwerbes als auch der Zeitpunkt der Einweihung haben für Alstätte symbolhaften Charakter. Ist es Zufall, daß gerade in diesem Haus Friedrich Tenhagen, genannt "Högers Heer", einer der bedeutendsten Heimatforscher unserer näheren Umgebung geboren wurde? Bedeutende Beiträge unseres Jubiläumsbuches stammen aus seiner Feder.

Ist es Zufall, daß gerade in einem Jubiläumsjahr das Haus seiner Bestimmung übergeben werden kann?"

---

## WAS - WANN - WO

---

### Nikolaus-Advent-Weihnachten

Der Heimatverein Ammeloe e.V. veranstaltet bis zum 16. Dezember dieses Jahres seine sechste Krippenausstellung im Heimathaus Noldes im historischen Dorfkring. Die Veranstaltung steht in diesem Jahr unter dem Motto "Nikolaus-Advent-Weihnachten".

Im gediegenen Ambiente des Heimathauses, ehemals Wohn- und Geschäftshaus mit Gaststätte, Höckerladen, Bäckerei und Landwirtschaft, führen die Ammeloer Heimatfreunde im Lauf eines Jahres immer wieder Wechseiausstellungen durch, die auf eine gute Resonanz stoßen.

Der Besuch der Krippenausstellung kann verbunden werden mit einer Führung durch den historischen Kring von 1369 und durch die schöne neugotische Kirche St. Antonius Abt. Während der Ausstellung bieten die sehr aktiven Heimatfreunde, die täglich nachmittags, außer montags, besucht werden kann, Kaffee, Kuchen und Weggen an.

Besucherguppen werden gebeten, sich vorab anzumelden unter der Telefonnr. 02564/1038 oder 02564/6670.

Wie in den Vorjahren hofft der Heimatverein Ammeloe mit seinem Vorsitzenden Bernhard Rolvering auf regen Besuch.

### Fotografischer Spaziergang entlang der Issel

Der langjährige ehemalige Vorsitzende des Borkener Natur- und Vogelschutzvereins Heinz Renners hat in mehrmonatiger Arbeit einen Lichtbildervortrag zu dem Thema "An der Issel - Impressionen von der Quelle bis zur Mündung" vorbereitet.

Zum ersten Mal zeigt er seine Dias in der Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins am Samstag, 26. Januar 2002 im Lindenhof in Borken.

Die Idee zu diesem fotografischen Spaziergang besprach Heinz Renners zuerst mit den Mitgliedern des Raesfelder Heimatvereins. In Raesfeld entspringt die Issel als Rinnsal, entwickelt sich dann vom Bach durch weitere Zuflüsse immer mehr zu einem Fluß, wird im niederländischen Uift schiffbar und mündet schließlich in das IJsselmeer.

Der Heimat- und Naturfreund Heinz Renners machte sich mit seiner Kamera auf den Weg entlang der Issel. Daraus entstand der bilderreiche Vortrag nach seinem gewählten Motto „Was man kennt, das liebt man und was man liebt, schützt man“.

Während seines Spaziergangs hat er viele Impressionen der die Issel - hinter der Grenze bei Uift heißt der Fluß Oude IJssel - umgebenden Naturschönheiten, Pflanzen und Tiere, im Bild festgehalten. Eingeflochten sind auch Fotografien der Dörfer und Städte, die die Issel durchfließt, und Hinweise auf besondere Sehenswürdigkeiten. Auf der gesamten Reise bis zum IJsselmeer sind ihm interessante Wasservögel, wie

Singschwäne, Möwen, Graureiher und Brachvögel, aber auch der Eisvogel und Schwarzspecht begegnet. Heinz Renners wird in seiner Bild- in- Bild-Dia-Schau auf viele Einzelheiten, die ihm am Wegesrand während seiner Issel- und IJsseltour zu Fuß, mit dem Auto und Schiff, begegnet sind, hinweisen.

Er ist gerne bereit, seinen Vortrag auch in Heimatvereinen im Kreisgebiet zu halten. Terminabsprachen: Heinz Renners, Goldstraße 7, 46325 Borken, Telefonnr. 02861/2142, Fax: 02861/66652.

### Glockenstadt Gescher bringt's gut

In einem gut gestalteten Faltblatt stellt die Glockenstadt Gescher ihre Museen vor. Der erste Hinweis gilt dem Westfälischen Glockenmuseum an der Lindenstraße 4. Geschrieben steht: "Das in Nordrhein-Westfalen einmalige Museum lädt die Besucher zu einer klangvollen und spannenden Reise durch die jahrhundertealte Geschichte der Glocken ein". Zu Ostern und in der Adventszeit finden hier Kunstmärkte statt.

Auf dem Museumshof auf dem Braem an der Armlandstraße 18 ist ein historisches Bauernhaus mit traditionellen weiteren Gebäuden aufgebaut, die das bäuerliche Leben und seine Arbeitswelt um 1900 dokumentieren. Zu sehen sind Speicher, Scheune, Remise, Museschoppe, Brauhaus, Backhaus und Bienenstand. Bei einem Rundgang schaut der Besucher in die Timmerkamer (Schreinerwerkstatt), eine Holzschuhmacherei, Böttcherei und Schusterwerkstatt.

Auf der Straßenseite gegenüber liegt das Kutschenmuseum an der Armlandstraße 48. Hier steht ein Museumspferd vor eine reisefertige Kutsche gespannt. Es wird gezeigt, auf welche Weise sich die Menschen in früheren Zeiten fortbewegt und Fracht und Ernte transportiert haben. Ackerwagen, Sturzkarren, Federwagen stehen neben verschiedenen Kutschen. Die Werkstätten eines Sattlers und Stellmachers sind vorhanden, so daß man auch hier einen Einblick in das bäuerliche Leben und Handwerksberufe bekommt. Im Kutschenmuseum sind jährlich drei Wechseiausstellungen mit volkskundlichen, historischen und künstlerischen Themen.

In der Lindenstraße 2 im alten Rathaus ist das Westfälisch-Niederländische Imkermuseum untergebracht. Hier kann man alles über Bienen, ihre Haltung und den Honig erfahren. Mehr als 40 000 Museumsbienen lassen sich bei ihrer Arbeit in Bienenstöcken und Schaukästen beobachten. Es wird auch das alte Handwerk der Bienenkorbflechterei aus Stroh und Weidenruten gezeigt. Der Imkerverein Gescher-Stadtlohn-Velen und Umgebung e.V. bietet Fachkurse für Imker und interessierte Laien an.

In den Museen findet regelmäßig Aktionsnachmittage für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt. Es gibt auch Unterricht in den Museen. Die Schülerprogramme dauern zwischen 45 und 90 Minuten.



Die Öffnungszeiten dieser vier Museen sind von Mai bis Oktober dienstags bis sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr. Von November bis April ist die nachmittägliche Öffnungszeiten nur bis um 17.00 Uhr.

Die Museumsanschrift: Lindenstraße 2, 48712 Gescher. Telefonnr. 02542/7144, Fax: 02542/98012.  
E-Mail: stadtinformation@gescher.de  
Homepage: www.gescher.de.

### *Das(D)Torfmuseum in Hochmoor*

In der ehemaligen Dorfschule in Gescher-Hochmoor, dem heutigen Heimathaus des Heimatvereins Hochmoor, ist im Obergeschoß das informative Torfmuseum eingerichtet. Es wird die Entwicklung von einer Naturlandschaft zur Kulturlandschaft gezeigt. Nach dem Abbau des Torfes ist das Dorf Hochmoor entstanden. In der Nachbarschaft liegt das Naturschutzgebiet Fürstenkuhle, in dem ein Stück der uralten Torflandschaft erhalten geblieben ist mit einem Hochmoorsee. Ein Rundweg lädt zu einem erlebnisreichen Spaziergang ein.

Das Torfmuseum ist von Mai bis Oktober jeden Samstag von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Nach Absprachen sind auch Besichtigungen zu vereinbarten Zeiten möglich.

### *Karneval und Nachbarschaftsleben in Gescher*

Im Kutschenmuseum wird zum Start der Karnevalsaison eine farbenfrohe und lebendige Wechselausstellung mit dem Titel "Karneval und Nachbarschaftsleben in Gescher" gezeigt. Das närrische Leben in der Glockenstadt hat eine lange Tradition. Davon zeugen die zahlreichen Ausstellungsstücke. Zu den Attraktionen gehören der große Lindwurm, der als Karnevalswagen in der letzten Session für Aufsehen sorgte, sowie Uniformen, Fahnen, Orden und die für Gescher typische Karnevalsglocke für den Karnevalsprinzen. Fotos, Plakate und Zeitungsartikel, die bis in die zwanziger und dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückreichen, lassen das närrische Treiben bei den Büttensabenden und während der Karnevalszüge wieder lebendig werden.

Ausführlich wird auch auf die Karnevalsveranstaltungen der Vereine und Nachbarschaften eingegangen. Mit Bastelabend, Kränzen, Kroamstuten und anderen Bräuchen werden Traditionen der Nachbarschaften in Texten, Bildern und Inszenierungen vorgestellt. Passend zum Thema wurde für Kinder ein lustiges Begleitungsprogramm vorbereitet.

Die Wechselausstellung ist bis zum 12. Februar zu sehen.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr. An Samstagen und Sonntagen kann man die Ausstellung durchgehend von 10.00 bis 18.00 Uhr besuchen. Das Kutschenmuseum liegt an der Armlandstraße 48 schräg gegenüber der Museen "Auf dem Braem". Ein Parkplatz liegt ganz in der Nähe.

### **Borken mit fremdem Blick**

Im Auftrag des Stadtmuseums hat der münstersche Fotograf Ralf Emmerich anlässlich des Jubiläums "775 Jahre Borkener Stadtrechte" die Stadt von April bis September mit seiner Panorama-Kamera fotografisch erkundet. Im großen Saal des Stadtmuseums im Alten Rathaus präsentiert sich in vier überdimensionalen und zahlreichen in "ungewöhnlicher" Größe abgezogenen Fotografien das Ergebnis seiner Erkundungsgänge. Ralf Emmerich kannte Borken zuvor nur oberflächlich. Er hat den Ausstellungstitel "Wo kein Raum und Ort vorhanden, wird auch nichts nicht sein und bleiben" gewählt. Es ist ein Epigramm des Barockdichters Friedrich Freiherr von Logau (1604 - 1655), der aufgrund seiner satirischen Sinngedichte zu den bedeutendsten literarischen Kommentatoren seiner Epoche zählt.

Die Borkener Bevölkerung kann ihre Stadt mit dem "fremden Blick" des Fotografen betrachten und wird zum Nachdenken angeregt. Sie wird veranlaßt, sich Gedanken über diese Sichtweise ihrer Stadt zu machen. Die Panoramabilder üben in ihrer fotografischen Gestaltungsform einen besonderen Reiz aus. Man kann sie nicht nur so im Vorübergehen betrachten, sondern wird von ihnen angezogen.

Es sind Aufnahmen aus dem Alltag, von Zufallsbegegnungen, von Personen und Gruppen, von Gebäuden, Straßen und Plätzen, die distanziert statisch wirken.

Die Stadt wird einmal anders gezeigt, als auf Werbeprospekten oder in Diaschauen und Filmen üblich.

Die Ausstellung wird bis zum 27. Januar 2002 gezeigt. Es gibt einen Katalog dazu.

### *4000 Jahre Besiedlung in Borken-Südwest*

Im Stadtmuseum ist noch eine zweite Ausstellung in dem früheren kleinen Sitzungssaal des Alten Rathauses bis zum 27. Januar 2002 zu sehen. Es ist eine Ausstellung über archäologische Grabungsfunde aus der Grabungskampagne in Borken-Südwest, die unter der Leitung der Archäologin Elisabeth Dickmann aus Münster in den Jahren 1998 bis 2000 stattgefunden hat.

Dazu schreibt Elisabeth Dickmann: „Ausgangspunkt und Anlaß für die Untersuchung war eine seit langem bekannte Fundstelle mit jungsteinzeitlichen, eisenzeitlichen und mittelalterlichen Siedlungsresten. Sie war beim Anlegen von Schützengräben 1945 und beim Neubau der Weseler Straße 1967 auf der sandigen Geländekuppel angeschnitten worden. Zu den Funden aus dem frühen Mittelalter zählen Eingravings- und Standspuren von Wohn- und Stall-Häusern, Speichern, Grubenhäusern und Brunnen. Scherben von Kugeltöpfen und anderen Gefäßen aus Keramik, Reste eines Backofens, Bruchstücke von eisernen Messern und Nägel. Spinnwirtel aus gebranntem Ton und kleine Scheibenfibeln zeugen vom Arbeits- und Alltagsleben im Mittelalter. Interessante Funde wurden auch aus der vorrömischen Eisenzeit und dem Ende

der Jungsteinzeit gemacht. Teilweise handelt es sich um überregional bedeutsame Exponate, die in der Landesausstellung "Fundort Nordrhein-Westfalen. Millionen Jahre Geschichte" in Köln, Münster und Nimwegen präsentiert werden.

Stadtmuseum Borken, Marktpassage 6, 46325 Borken, Telefonnr. 02861/939 217 und 939 242, Fax: 02861/980 55 41, E-mail: stadtmuseum@borken.de, Internet: www.stadtmuseum.borken.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Samstag von 10.00 bis 12.30 Uhr, Sonntag von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 17.00 Uhr.

### Schöne vor weitem Land

Im Borkener Amtsgericht an der Heidener Straße sind bis zum 1. März 2002 Plastiken und Bilder von Maria John-Semsek und Leonard Lückemeier zu sehen. Diese Ausstellung wird gemeinsam vom Stadtmuseum und dem Bürger Aktiv Seniorenzentrum "Die Base" veranstaltet. Es werden Werke von Kunstschaffenden gezeigt, die sich ihre Gestaltungsfreude bis in den Ruhestand bewahrt oder erst nach dem Berufsleben entwickelt haben.

In der Ankündigung zu dieser Ausstellung heißt es: "Die Borkenerin Maria John-Semsek, Jahrgang 1928, hat sich nach dem Ausscheiden aus der Berufstätigkeit dem Schreiben und der bildenden Kunst gewidmet und arbeitet vorzugsweise in Ton, Stein und Bronze. Mit ihren Arbeiten ist sie in vielen Gemeinschaftsausstellungen des Hamaland Kunstkreises e.V. vertreten gewesen. Seit 1991 präsentiert sie eigene Ausstellungen. Ihre Bronzeskulpturen sind mit ausgeprägtem Sinn für Proportionen, Formen und Nuancen gearbeitet. Sie lassen die Schönheit und zugleich auch die Verletzlichkeit der menschlichen Gestalt hervortreten und zeugen von einer intensiven inneren Auseinandersetzung und figurativen Gestaltung, in deren Verlauf sich die Idee des Schönen gegen Faktoren krisenhafter Anfechtung überwiegend behauptet. Daneben verfaßt die Künstlerin als langjähriges Mitglied der BASE-Schreibwerkstatt erzählende und lyrische Texte."

Leonard Lückemeier, Jahrgang 1913, heute wohnhaft in Velen, widmete sich bereits in seiner Jugend der Malerei. Während seiner Berufsausbildung konnte er seine künstlerische Tätigkeit weiterentwickeln und intensivieren, so daß bereits seine frühen Arbeiten in Galerien präsentiert wurden und in der Fachwelt Anerkennung fanden. Diese Phase endete, als Leonard Lückemeier im Anschluß an das Studium als vielbeschäftigter, selbständiger Innenarchitekt tätig war.

Erst mit dem Rückzug aus der Erwerbstätigkeit konzentrierte er sich wieder ausschließlich auf das Künstlerische. Er bevorzugt unaufdringliche Formen und Techniken wie die Aquarell-Malerei auf Japanpapier und das Arbeiten in Tusche. Unter seinen Motiven überwiegen Landschaftsimpressionen, die er auf ausgiebigen Reisen, teilweise auch in der näheren westfälischen Umgebung gewinnt.

Mit dieser Ausstellung, die unter dem Titel "Schöne vor weitem Land" steht, bietet das Borkener Amtsgericht Künstlern der lokalen Szene ein Forum, deren Arbeiten quasi nebenbei auch beeindruckende Antworten auf die Frage liefert, wie sich die der Berufstätigkeit folgende Lebensphase gestalten läßt.

Während der Öffnungszeiten des Amtsgerichtes kann die Ausstellung besichtigt werden.

### Kaufmann, Kram und Karrenspur

Die Ausstellung "Kaufmann, Kram und Karrenspur" ist jetzt bis zum 13. Januar 2002 im Hamalandmuseum in Vreden zu sehen. Gezeigt wird der Handel zwischen Ijssel und Berkel im Mittelalter. Dazu heißt es in der Einladung: „Im Mittelalter und der frühen Neuzeit bildeten die östlichen Niederlande und das westliche Münsterland noch eine kulturelle und wirtschaftliche Einheit. Die Ijsselstädte, vor allem Deventer, fungierten dabei als Drehscheibe für den Handel. Hier konnten die münsterländischen Kaufleute ihre zumeist agrarischen Produkte absetzen und im Gegenzug Fernhandelswaren sowie die Erzeugnisse des niederländischen Raumes einkaufen. Vor dem Hintergrund dieser engen Beziehungen zeigt die Ausstellung anhand der 'traditionellen' Handelswaren wie Tuch, Stockfisch, Sandstein und Holz sowie an den neuen überseeischen Importgütern die Strukturen des Handels zwischen Ijssel und Berkel auf. Der beschwerliche Transport der Waren wird dabei ebenso thematisiert wie die Zahlungsmittel und das im Grenzgebiet exakt abgestimmte System der Jahrmärkte. Die lebhaft inszenierte Ausstellung vermittelt damit gleichzeitig auch einen Einblick in das tägliche Leben des ausgehenden Mittelalters und der frühen Neuzeit im deutsch-niederländischen Grenzgebiet.“

Zu der Ausstellung, die inzwischen an mehreren Orten im Münsterland gezeigt wurde und nach der Ausstellung in Vreden vom 26. Januar bis zum 2. April 2002 im Stedelijk Museum in Zwolle zu sehen ist, ist auch ein zweisprachiges Buch erschienen. Titel "Kaufmann, Kram und Karrenspur - Koopman, kraam en karrenspoor". Es umfaßt 208 Seiten, hat einen festen Einband und beinhaltet 59 Abbildungen in schwarz-weiß und farbig. Das Buch kostet DM 24.-, Euro 12.50.

Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr und kann in der Kutlrabteilung des Kreises bestellt werden.

Hamaland-Museum Vreden, Butenwall 4, 48691 Vreden, Telefonnr. 02564/391 80, Fax: 02564/381 829.

### Schlesien auf Videofilmen

In den letzten Jahren haben Filmamateure im Kreis Borken Filmdokumentationen erstellt, die in Vielfalt Geschehnisse und Veranstaltungen aus dem Kreisgebiet festhalten. Jetzt war Schlesien für die Mitglieder des Clubs der Filmamateure im Westmünsterland Ziel

mit ihrer Videokamera. Der gebürtige Schlesier Waldemar Pasternok aus Bocholt erstellte den Videofilm „Bilderbuch Schlesien“ und filmte seine Heimatstadt Hirschberg und die Burgruine Kynast. Festgehalten hat er Impressionen aus dem Riesengebirge und die Burgen und Schlösser, die zu dieser Landschaft gehören.

Rudolf Vesper aus Gescher, erlebte seine schlesische Heimat nach über 50 Jahren zum ersten Mal wieder. Er fixierte Gedanken und Bilder auf ein Videoband, die seine ersten Begegnungen während seiner Jugendzeit in Erinnerung riefen. Titel des Films: „Eine Reise ins Riesengebirge und nach Breslau“.

Im Juni dieses Jahres fuhr Manfred Barzog mit der Schlesiergruppe aus Gescher und Mitreisenden aus Deutschland in die Grafschaft Glatz.

Filmamateure Hermann Abbing aus Gescher lernte auf einer Reise Schlesien kennen. Seine Videoaufzeichnung geben fünf Szenen wieder: Bilder der Stadt Breslau und das Gerhart-Hauptmann-Haus in Agnetendorf.

Dagobert Wilde durchstreifte mit Hubert Vehlken seinen Heimatort Dörndorf und besuchte das Moltke-

Haus, eine Jugendbegegnungsstätte. Zum Abschluss dieser Reise besuchten sie die Wallfahrtsbasilika in Albendorf, die auch das „Schlesische Jerusalem“ genannt wird.

Die Filmamateure werden diese gelungenen Dokumentationen allen Interessierten während eines Schlesien-Filmtages im Heimathaus Hochmoor des dortigen Heimatvereins im kommenden Jahr zeigen.

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion:

Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken

Telefon-Nr.: 0 28 61 / 13 52.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82-13 50/48

Fax-Nr.: 0 28 61/82 13 65

# WESTMÜNSTERLAND JAHRBUCH DES KREISES BORKEN 2002

## Inhalt

### Zeitgeschehen aus dem Kreis und seinen Kommunen

Ein Leitbild für den Kreis Borken, *Wilfried Kersting*

Mark und Pfennig gehen - Euro und Cent kommen, *August Bierhaus*

Unternehmensverband aiw, *Gerhard Alf und Harald Genge*

Eine Zeitreise durch 70 Jahre ÖPNV-Geschichte im Kreis Borken,

*Astrid Corbach*

Ein Rückblick auf fünf Jahre Aufgabenträgerschaft für den

Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV), *Rainer Hamann*

„Wkrótce na pewno znówu sie spotkamy! - Wir werden uns sicherlich

bald wiedersehen!“, *KarlHeinz Gördes*

Opferhilfe im Kreis Borken, *Hans Thesing*

775 Jahre Stadt Borken, *Katja Ebbing*

Einweihung der Hoimar-von-Ditfurth-Realschule Vreden, *Helmut Holz*

Werkstattchor Büngern-Technik im Tonstudio in Tutzing, *Nicole Schröer*

575 Jahre Stadt Werth, *Friedhelm Schewel*

Internationale Kinderkonferenz für Toleranz - gegen Fremdenfeindlichkeit

am 30. Juni 2001 im Gymnasium Georgianum in Vreden,

*Petra Schmitt*

Tag der Archive 2001, *Dieter Böhringer*

Freiwillige Feuerwehr Heiden erringt Goldmedaille bei der

„Feuerwehrolympiade“, *Heiner Buß*

BigBagger im Kreis Borken, *Marco Marincel*

Kreissportlerehrung 2000, *Dietmar Uhlenbrock*

Tennisclub Blau-Weiß Bocholt erstmals deutscher Meister,

*Horst Andresen*

75 Jahre Luftsport in Borken, *Georg Beining*

**Geschichte**

Zeugen des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geldumlaufs in  
Borken, *Peter Ilisch*

Vom Tod der drei Söhne des Reichsgrafen Alexander  
Otto von Velen (1656-1727), *Adalbert Friedrich*

"Fredesteene" in Stadtlohn, *Ulrich Söbbing*

Die konfessionellen Verhältnisse in der Herrlichkeit Borculo nach 1648,  
*Bennie te Vaarwerk*

Eisenindustrie und Handel im Gebiet von IJssel und Bochoiter Aa,  
*Werner Sundermann*

Der münsterländische Name Tenspolde und die polnische Stadt Terespol,  
*Hermann Terhalle*

Wehrdienstverweigerung Anno 1807, *Wilhelm Elling*

Das Amelandsche Abenteuer, *Heinz Neulinger*

850 Jahre Eggerode, *Sigrun Brunsiek*

Die 700-Jahr-Feier der Stadt Borken (1926) im Zeichen eines defensiven  
Heimatgedankens gegen die Verunsicherungen der Weimarer Zeit,  
*Norbert Fasse*

Wider das Vergessen, *Ursula Brebaum*

**Kultur - Museen - Denkmalpflege**

Die Artline 5 in Borken, *Peter Liffers*

Walter Tausk: Breslauer Tagebuch, *Gregor Müller*

Bluesfestival Schöppingen, *Dirk Brunsmann*

Judocus Vredis - Kunst aus der Stille, *Annette Menke*

Fragmente aus der Judocus Vredis Werkstatt, *Hans Broel*

Johannes Nepomuk-Standbild seit über 250 Jahren

am historischen Postweg, *Alfred Kühkamp*

Johannes Nepomuk - Der schweigende Märtyrer, *Bernhard Fritsche*

Vernichtetes Kleinod, *Markus Kamps*

Freundeskreis engagiert sich für die Barockkirche Zwillbrock,

*Hermann Terhalle*

Würzburger Lügensteine in Westfalen, *Martin Malachinsky*

Marktkram und Musketen, *Jenny Sarrazin*

Zwei barocke Engel aus Asbeck, *Wilhelm Elling*

Hans Dampf - „Neuer Mitarbeiter“ im Textilmuseum,

*Hermann Josef Stenkamp*

Wir sind wieder wer!, *Annette Menke*

Herdf Feuer - Wannemühlen - Landmaschinen - Timmerkamer,

*Hendrik Sonntag*

Die Sevink-Mölle wieder in Betrieb, *Bernhard Fritsche*

**Natur und Umwelt**

Die Täublinge, *Klaus Siepe*

Der Sonnentau, *Martina Volmer*

Von Läusekraut und Igelschlauch, *Christoph Rückriem*

Die Neugestaltung des Außenbereichs am Hamaland-Museum in Vreden,

*Martina Volmer*

**Volkskunde - Brauchtum - Mundart - Erzählungen**

Familienforschung im Raum Gescher, *Willi Wiemold*

Wenn Nebel überm Westmünsterland aufzieht, *Tove Simpfendörfer*

Plattdeutsch in der Schule aus Sicht der Heimatpflege,

*Wolfgang Feldhege*

Dat unwiese Nettken, *Agnes Kleingries*

Als Fremdarbeiter in Vreden-Doemern, *Fritz Volmer*

Kreisheimattag in Ahaus-Aistätte, *Christian Termathe*

„Präötken an 'ne Waaterpumpe“, *Bernhard Hensel*

Zehn Jahre „Doskerkerls“, *Josef Schliemann*

Ein altes Schulheft, ein Spiegel der Zeit, *Anni Gördes*

**Interessantes in Kürze**

Hallo Nachbarn - Wir wollen gemeinsam lernen  
Innenminister Behrens überreichte das Große Verdienstkreuz an  
Oberkreisdirektor a.D. Raimund Pingel  
Innovationsring des Deutschen Landkreistages tagte im Kreis Borken  
Eine Schule feiert Geburtstag  
Wertvolle westfälische Möbelstücke erworben  
Historische Protokollbücher aus Vardingholt-Kirche  
Udo Lindbergs einzigartige Idee feierte in Gronau ihr Richtfest  
"Alles klar? - Aktionswochen rund ums Wasser"  
Hof- und Familienarchive als Quelle zur Ortsgeschichte

**Chronik des Kreises Borken vom 1. Juli 2000 bis zum  
30. Juni 2001, Dieter Böhringer**

**Neue Heimatliteratur 2000/2001,  
Dieter Böhringer**

